

Berufliche Mobilität von Beschäftigten



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Grundlagen: Methodenbericht
Titel:	Berufliche Mobilität von Beschäftigten
Veröffentlichung:	Juni 2022
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Autoren:	Michael Hartmann
Rückfragen an:	Fachliche Entwicklung, Analytik Michael Hartmann Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	Michael.Hartmann@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-3611
Fax:	0911 179-1383
Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundlagen: Methodenbericht – Berufliche Mobilität von Beschäftigten, Nürnberg, Juni 2022
Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

0.	Kurzfassung	4
1	Einleitung	5
2	Das Messkonzept	5
3	Verbleibs- und Rekrutierungsperspektive	9
4	Interpretation der Ergebnisse im Stock-Flow-Zusammenhang	19
5	Berechnung von beruflichen Mobilitätsquoten und Mobilitätsraten	23
6	Übergang an der zweiten Schwelle	26
7	Berufliche Mobilität beim Wechsel geringfügiger Beschäftigung	29
8	Aussagekraft der Statistik zur beruflichen Mobilität	33
9	Datenbasierte Inspirationen zur beruflichen Mobilität	37
10	Fazit und Ausblick auf die statistische Berichterstattung zur beruflichen Mobilität	41
11	Tabellenanhang	43

0. Kurzfassung

Der Beruf ist eine zentrale Dimension bei der Beschreibung von Arbeitsmärkten. Beruflich differenzierte Statistiken zum Arbeitsmarkt liefern wichtige Informationen für die Berufswahl, die berufliche Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung, die Ausrichtung von Qualifizierungsmaßnahmen und die Analyse von Arbeitskräfteengpässen. Die Statistik der BA hat in den letzten Jahren ihre statistische Berichterstattung über Berufe sukzessive ausgebaut und erweitert sie mit diesem Methodenbericht um Statistiken zur beruflichen Mobilität von Beschäftigten.

Berufliche Mobilität wird in der Beschäftigungsstatistik beim Wechsel einer Beschäftigung über einen Vergleich des Berufs im neuen mit dem Beruf im vorangegangenen Beschäftigungsverhältnis festgestellt. Die so gewonnenen Mobilitätsdaten bieten zahlreiche Analysemöglichkeiten, die in dem Methodenbericht im Einzelnen dargestellt werden. Die Auswertungen können etwa auf Beschäftigungswechsel von sozialversicherungspflichtig oder geringfügig Beschäftigten oder auf Beschäftigungsaufnahmen nach einem Ausbildungsverhältnis eingeschränkt werden. Je nach Fragestellung kann die berufliche Mobilität aus einer Verbleibs- und Rekrutierungsperspektive oder im Stock-Flow-Zusammenhang betrachtet werden. Damit können Antworten auf zahlreiche Fragen gegeben werden, etwa: Wie viele Beschäftigte wechseln bei einer Beschäftigungsaufnahme ihren Beruf? In welchem Umfang werden neue Beschäftigte aus dem gleichen oder aus anderen Berufen rekrutiert? Welche Berufe gewinnen oder verlieren über berufliche Mobilitätsprozesse Beschäftigte?

1 Einleitung

Der Beruf ist eine zentrale Dimension bei der Beschreibung von Arbeitsmärkten. Beruflich differenzierte Statistiken zum Arbeitsmarkt liefern wichtige Informationen insbesondere für die Berufswahl, die berufliche Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung, die Ausrichtung von Qualifizierungsmaßnahmen und die Analyse von Arbeitskräfteengpässen. Die Anforderungen an die Arbeitsmarktstatistik für solche Fragestellungen Informationen bereitzustellen, nehmen infolge des demographischen Wandels und des vor allem durch Digitalisierung und Dekarbonisierung getriebenen wirtschaftlichen Strukturwandels zu. Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit hat deshalb in den letzten Jahren ihre statistische Berichterstattung über Berufe sukzessive ausgebaut und erweitert sie mit diesem Methodenbericht um Statistiken zur beruflichen Mobilität von Beschäftigten.

Der Bericht knüpft an einen vorangegangenen Methodenbericht¹ an, mit dem in der Beschäftigungsstatistik neue Auswertungsmöglichkeiten zu erwerbsbiografischen Veränderungen beim Wechsel zwischen zwei Beschäftigungsverhältnissen eingeführt wurden. Der vorliegende Methodenbericht befasst sich mit den dort schon vorgestellten neuen Auswertungsmöglichkeiten zur beruflichen Mobilität. Im zweiten Kapitel wird noch mal erläutert, wie die berufliche Mobilität zu Beginn eines Beschäftigungsverhältnisses gemessen wird und welche Differenzierungen möglich sind. Der Bericht beschreibt dann in den nachfolgenden Kapiteln die Analysemöglichkeiten, die diese neuen Daten bieten und fokussiert dabei auf die berufliche Mobilität beim Wechsel zwischen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen. Dazu werden im dritten Kapitel die berufliche Mobilität aus einer Verbleibs- und einer Rekrutierungsperspektive betrachtet und im vierten Kapitel Hinweise zur Interpretation im Stock-Flow-Zusammenhang gegeben. Nachdem Kapitel 5 die Berechnung von Mobilitätsquoten und Mobilitätsraten erläutert, wird in Kapitel 6 gesondert auf die berufliche Mobilität an der sogenannten zweiten Schwelle, also beim Übergang von einer Ausbildung in die erste „normale“ Beschäftigung, und in Kapitel 7 auf die berufliche Mobilität beim Wechsel einer geringfügigen Beschäftigung eingegangen. In Kapitel 8 wird die Aussagekraft der Statistik zur beruflichen Mobilität beleuchtet und daraus Folgerungen für die Interpretation abgeleitet. Anschließend stellt Kapitel 9 dar, wie aus den Mobilitätsdaten Anregungen für berufliche Weiterentwicklungen oder Neuorientierungen gewonnen werden können. Im letzten Kapitel 10 wird ein Fazit gezogen und ein Ausblick auf die künftige statistische Berichterstattung gegeben.

2 Das Messkonzept

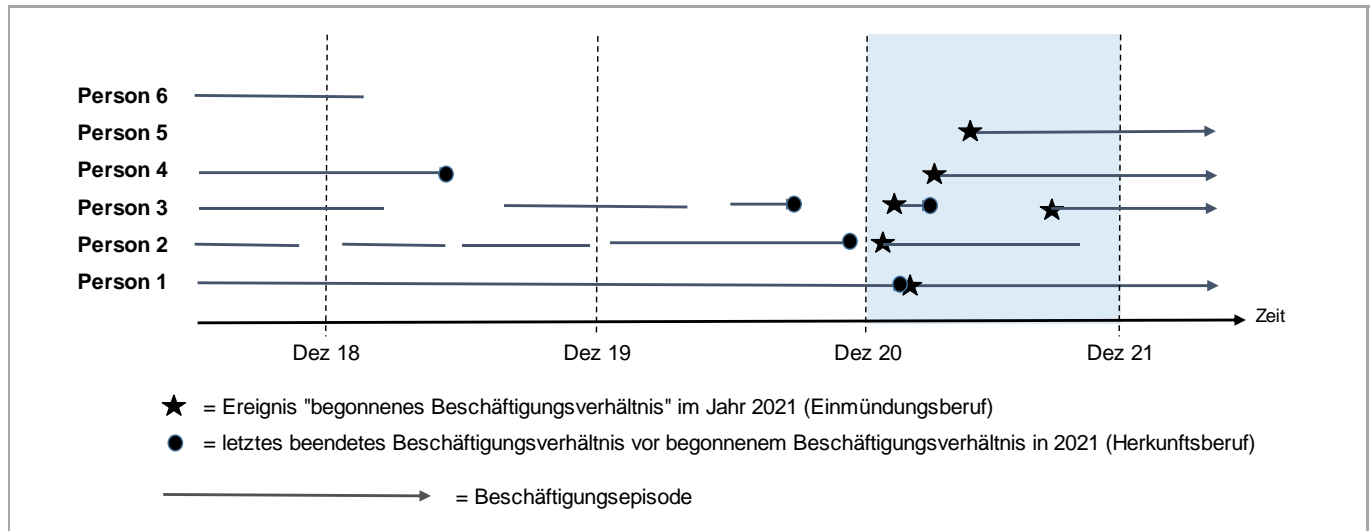
In der Beschäftigungsstatistik kann berufliche Mobilität beim Beginn einer Beschäftigung über einen Vergleich des Berufs im neuen mit dem Beruf im vorangegangenen Beschäftigungsverhältnis festgestellt werden.² Dabei kann die vorherige Beschäftigung im gleichen Berichtszeitraum oder in der ggf. weit zurückliegenden Vergangenheit beendet worden sein. Die Abbildung 1 zeigt beispielhaft für sechs Personen eine Abfolge von Beschäftigungsepisoden im Zeitverlauf. Die Mobilitätsmessung erfolgt jeweils beim Beginn einer Beschäftigungsepisode. Man kann folgende Fallkonstellationen unterscheiden:

- Übergang ohne Unterbrechung (Person 1) – Mobilitätsmessung möglich,
- Übergang mit kurzer Unterbrechung (Person 2) – Mobilitätsmessung möglich,
- Übergang mit eher längerer Unterbrechung (Personen 4) – Mobilitätsmessung möglich,
- erste Beschäftigungsaufnahme ohne vorangegangene Beschäftigung (Person 5) – keine Mobilitätsmessung, aber Erfassung als Beschäftigungsaufnahme ohne Vorbeschäftigung,
- Austritt aus Beschäftigung ohne erneute Beschäftigungsaufnahme (Person 6) – keine Mobilitätsmessung.

Dabei erfolgt die Mobilitätsmessung nach einem Fallkonzept. Deshalb ist es möglich, dass eine Person mehrfach gezählt wird, wie das Beispiel für Person 3 in Abbildung 1 zeigt.

Abbildung 1

Beschäftigungsepisoden im Zeitverlauf



Für die Auswertung der beruflichen Mobilität sind drei Auswahlentscheidungen zu treffen:

- Die Beschäftigungsart ist beim Beginn und bei der vorangegangenen Beschäftigung festzulegen. Dabei kann zwischen sozialversicherungspflichtigen und geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen unterschieden werden. Sozialversicherungspflichtige Ausbildungsverhältnisse können gesondert betrachtet werden. Abbildung 2 zeigt die möglichen Kombinationen.
- Der Zugriff auf die Vorbeschäftigung kann in zwei Varianten erfolgen: In der Variante „letzte Vorbeschäftigung“ wird immer das zeitlich gesehen zuletzt beendete Beschäftigungsverhältnis

¹ Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundlagen: Methodenbericht, Erwerbsbiografische Veränderungen beim Beschäftigungswechsel, Nürnberg, Januar 2022, zu finden unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaefigungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Beschaefigungswechsel.pdf?blob=publicationFile&v=4>

² In der Arbeitslosenstatistik wird die berufliche Mobilität bei der Beschäftigungsaufnahme von Arbeitslosen über einen Vergleich von Ziel- und Einnunftsberuf festgestellt. Vgl. dazu Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundlagen: Methodenbericht, Berufliche Mobilität von Arbeitslosen bei der Beschäftigungsaufnahme, Nürnberg, Februar 2019. Daten werden jährlich veröffentlicht unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=20894&topic_f=berufliche-mobilitaet

herangezogen, und zwar unabhängig von der Art der Beschäftigung. Beim Beginn eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses kann in einer zweiten Variante ausschließlich nach der letzten beendeten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gesucht und das Ende eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses ignoriert werden (vgl. Abbildung 2).

- Bei der Beschäftigungsaufnahme kann nach der Dauer der Unterbrechung zur vorangegangenen Beschäftigung ausgewählt werden.

Abbildung 2

Kombination der Beschäftigungsarten

Auswertung der Vorbeschäftigung nach der Beschäftigungsart		Begonnene Beschäftigungsverhältnisse					
		sozialversicherungspflichtig	davon		geringfügig	davon	
			ohne Azubi	Azubi		geringfügig entlohnt	kurzfristig
sozialversicherungspflichtig		Variante sozialversicherungspflichtige Vorbeschäftigung möglich					
davon	ohne Azubi						
	Azubi						
geringfügig							
davon	geringfügig entlohnt						
	kurzfristig						

Nach Auswahl der genannten Auswertungsparameter sind dann weitere Differenzierungen insbesondere nach Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Arbeitszeit, Dauer der letzten Beschäftigung sowie Wohn- und Arbeitsort möglich.

Von beruflicher Mobilität wird gesprochen, wenn bei einem Beschäftigungswechsel der Einmündungsberuf im neu begonnenen Beschäftigungsverhältnis nicht mit dem Herkunftsberuf im vorangegangenen Beschäftigungsverhältnis übereinstimmt. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass der Wechsel der beruflichen Tätigkeit in einem bestehenden Beschäftigungsverhältnis damit nicht erfasst wird. Grundlage für berufsfachliche Differenzierungen in den Arbeitsmarktstatistiken der Bundesagentur für Arbeit ist die Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010).³ Berufe im Verständnis der KldB 2010 zeichnen sich durch ein Bündel von Tätigkeiten aus (Berufsfachlichkeit), das nach dem Anforderungsniveau der Tätigkeit in Helfer, Fachkraft, Spezialist und Experte unterschieden werden kann. Dabei betreffen die

³ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Klassifikation der Berufe 2010 – Band 1: Systematischer und alphabetischer Teil mit Erläuterungen, Nürnberg, März 2011.

beruflichen Informationen in der Beschäftigungsstatistik immer die tatsächlich ausgeübte Tätigkeit, die sich vom Ausbildungsberuf unterscheiden kann.

Angaben zu Berufen auf Basis der KldB 2010 stehen ab der Jahresmeldung für 2012 zur Verfügung. Für davorliegende begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse können deshalb keine Angaben zum Beruf nach der KldB 2010 gemacht werden. Auswertungen zur beruflichen Mobilität beginnen ab 2014, weil ab dann Angaben zum Herkunftsberuf auf Basis der KldB 2010 wenigstens für alle Beschäftigungswechsel mit einer Unterbrechungsdauer von bis zu einem Jahr vorliegen. Der Anteil der Fälle ohne Angaben zum Beruf auf Basis der KldB 2010 nimmt zum aktuellen Rand hin ab.

Für Mobilitätsanalysen können je nach Fragestellung unterschiedliche berufliche Aggregationsebenen verwendet werden. Die KldB 2010 umfasst fünf Gliederungsebenen: Berufsbereiche, Berufshauptgruppen, Berufsgruppen, Berufsuntergruppen und Berufsgattungen. Je tiefer die Ebene, desto größer ist die Ähnlichkeit der Berufe zueinander. Ergänzend zur Systematik der KldB 2010 gibt es eine Zusammenfassung in fünf „Berufssektoren“ und 14 „Berufssegmente“ (vgl. Abbildung 3) sowie weitere spezifische Berufsaggregate, die quer zur vorhandenen Gliederungsstruktur liegen.⁴ Die Unterscheidung nach dem Anforderungsniveau erfolgt auf der untersten Ebene der Berufsgattungen, so dass alle Berufsaggregate und Gliederungsebenen der KldB 2010 nach den Anforderungsniveaus unterschieden werden können.

Abbildung 3

Gliederungsebenen auf Basis der KldB 2010	
Gliederungsebene	Beispiel
5 Berufssektoren	<i>Personenbezogene Dienstleistungsberufe (S2)</i>
14 Berufssegmente	<i>Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21)</i>
37 Berufshauptgruppen	<i>Lebensmittelherstellung und -verarbeitung (29)</i>
144 Berufsgruppen	<i>Speisenzubereitung (293)</i>
702 Berufsuntergruppen	<i>Köche/Köchinnen (ohne Spezialisierung) (2930)</i>
1.300 Berufsgattungen	<i>Fachkraft Köche/Köchinnen (ohne Spezialisierung) (29302)</i>

Die Möglichkeiten der Analyse werden in den Kapiteln 3 bis 6 beispielhaft für berufliche Mobilität beim Wechsel von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung demonstriert. Datengrundlage hierfür sind begonnene sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (ohne Ausbildungsverhältnisse), für die auch in der Vorbeschäftigung nach einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis (mit Auszubildenden) gesucht wird.⁵ Dabei wird nach der Variante „sozialversicherungspflichtige Vorbeschäftigung“ ausgewertet, also das letzte sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnis auch dann herangezogen, wenn zwischenzeitlich eine geringfügige Beschäftigung beendet wurde. Das hat

⁴ Vgl. hierzu die Erläuterungen unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010-Fassung2020/Systematik-Verzeichnisse/Systematik-Verzeichnisse-Nav.html>

⁵ Damit werden Übergänge von zuvor Auszubildenden in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse ohne Ausbildungsverhältnisse mit betrachtet; vgl. hierzu Kapitel 6.

den Vorteil, dass die berufliche Mobilität beim Wechsel sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung umfassender und unverzerrter abgebildet werden kann.⁶ In Kapitel 6 werden gesondert die begonnenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse (ohne Ausbildung) von zuvor sozialversicherungspflichtigen Auszubildenden und in Kapitel 7 die berufliche Mobilität beim Wechsel einer geringfügigen Beschäftigung betrachtet. In den Kapiteln 3 bis 7 werden Analysen auf der Ebene der Berufssegmente, in Kapitel 9 auf der untersten Ebene der Berufsgattungen durchgeführt.

3 Verbleibs- und Rekrutierungsperspektive

In einer Mobilitätsmatrix kann die berufliche Mobilität von Beschäftigten aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden (vgl. Abbildung 4). In den Zeilen der Matrix stehen die Herkunftsberufe der vorangegangenen und in den Spalten die Einmündungsberufe der begonnenen Beschäftigungsverhältnisse. In den grauen Feldern sind Herkunfts- und Einmündungsberufe identisch, in allen anderen Fällen weichen Herkunfts- und Einmündungsberufe voneinander ab und es kann von beruflicher Mobilität gesprochen werden. Dabei kann eine Verbleibs- und eine Rekrutierungsperspektive unterschieden werden. Die Verbleibsperspektive geht vom Herkunftsberuf der Beschäftigten aus und bildet ab, wie häufig Angehörige dieses Berufes den Beruf wechseln und welche anderen Berufe sie aufnehmen. Die Rekrutierungsperspektive nimmt dagegen den Einmündungsberuf und damit vorrangig die Perspektive der einstellenden Betriebe zum Ausgangspunkt. Aus dieser Perspektive kann die Frage etwa lauten, in welchem Umfang Beschäftigungsaufnahmen aus gleichen oder anderen Berufen kommen. Außerdem können beide Perspektiven in einer Umschichtungsperspektive kombiniert werden. Dazu wird die Zahl der Beschäftigungswechsel *in* einen bestimmten Beruf (=Einmündungsberuf) mit der Zahl der Beschäftigungswechsel *aus* diesem Beruf (=Herkunftsberuf) verglichen und so festgestellt, ob es im Saldo zu Umschichtungen zwischen den Berufen gekommen ist.

⁶ Bezogen auf 9,2 Mio begonnene sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (ohne Ausbildung) im Kalenderjahr 2020 werden in der Variante „sozialversicherungspflichtige Vorbeschäftigung“ 13% mehr sozialversicherungspflichtige Vorbeschäftigungsverhältnisse (einschließlich Ausbildung) gefunden als in der Variante „letzte Beschäftigung“. Dabei gehen Übergänge zwischen sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung vor allem bei längeren Unterbrechungen verloren, was auf diese Ergebnisse auch verzerrend wirken könnte. Vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundlagen: Methodenbericht, Erwerbsbiografische Veränderungen beim Beschäftigungswechsel, Nürnberg, Januar 2022.

Abbildung 4

Mobilitätsmatrix

Begonnene Beschäftigungsverhältnisse

Herkunftsberuf (HB)		Einmündungsberuf (EB)								
		nach Berufssegmenten								
		Insgesamt	S11	S12	S13	S51	S52	S53	
Insgesamt										Rekrutierungs- perspektive
mit Vorbeschäftigung										
nach Berufssegmenten	S11									
	S12									
	S13									
									
	S51									
	S52									
	S53									
keine Vorbeschäftigung										

In den grauen Feldern sind HB und EB identisch.

Perspektive Umschichtung

Verbleibsperspektive

Die Feststellung der beruflichen Mobilität beim Beginn eines Beschäftigungsverhältnisses setzt naturgemäß voraus, dass vorher schon mal eine Beschäftigung ausgeübt wurde. Entsprechend hat die Verbleibsperspektive als Ausgangsmenge die Beschäftigungsaufnahmen, für die in der Vergangenheit beendete Beschäftigungsverhältnisse mit einem bestimmten Herkunftsberuf gefunden wurden. Die Rekrutierungsperspektive berücksichtigt zusätzlich auch Beschäftigungsaufnahmen von Personen, die zuvor noch nicht beschäftigt waren (vgl. Person 5 in Abbildung 1). Das endgültige Ausscheiden aus der Beschäftigung und dem Beruf kann dagegen nicht ausgewiesen werden (Person 6 in Abbildung 1).

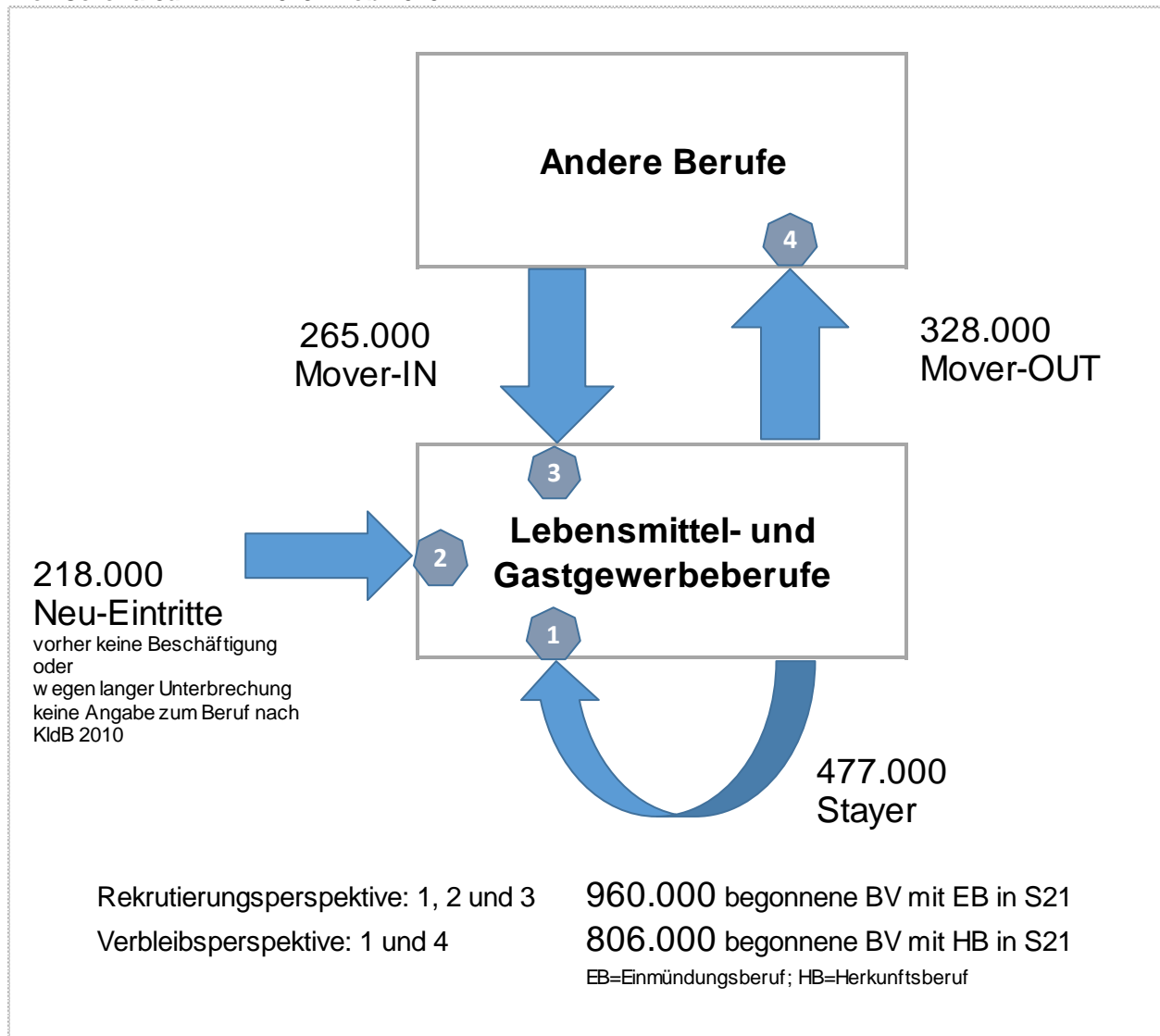
In diesem Zusammenhang ist noch der Umgang mit Fällen ohne Angaben zum Beruf zu beschreiben. Wie eingangs schon erwähnt, liegen Angaben zum Beruf auf Basis der KlIdB 2010 erst ab der

Jahresmeldung für 2012 vor. Zudem kommt es vor, dass Betriebe überhaupt keine Angaben zum Beruf machen; der Ausfall ist allerdings sehr gering und betraf beispielsweise 2020 nur 0,3% der begonnenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse (ohne Ausbildung). In der Verbleibsperspektive werden nur Beschäftigungsaufnahmen mit Angaben zum Herkunfts- und Einmündungsberuf herangezogen. Dagegen werden in der Rekrutierungsperspektive auch Fälle ohne Angabe zum Herkunftsberuf berücksichtigt und in den weiteren Analysen aus Vereinfachungsgründen in der Kategorie „Neu-Eintritte“ mit Beschäftigungsaufnahmen ohne Vorbeschäftigung zusammengefasst. Die Kategorie „Neu-Eintritte“ umfasst damit begonnene Beschäftigungsverhältnisse ohne Vorbeschäftigung und solche mit längerer Unterbrechung, bei denen die Vorbeschäftigung vor 2013 lag. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Dauer der „längeren“ Unterbrechung im Zeitverlauf von „>1Jahr“ im Jahr 2014 bis zu „>7Jahre“ im Jahr 2020 zunimmt. In geringem Umfang sind hier auch die o.g. Fälle enthalten, für die aus anderen Gründen keine Angaben zum Beruf vorliegen.

Die Analysemöglichkeiten mit den oben eingeführten Perspektiven werden exemplarisch anhand aktueller Mobilitätsergebnisse erläutert. Dazu wird vom üblichen Kalenderjahreszeitraum abgewichen und der Vor-Corona-Jahreszeitraum März 2019 bis Februar 2020 mit dem Zeitraum des ersten Corona-Jahres Februar 2020 bis März 2021 verglichen. Weil die Beschäftigung in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen von der Corona-Pandemie am stärksten betroffen war, wurde dieses Berufssegment ausgewählt, um mit ihm exemplarisch die Analysemöglichkeiten zu veranschaulichen. Die Abbildung 5 zeigt die Bewegungen der Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe aus der Verbleibs- und der Rekrutierungsperspektive im Vor-Corona-Zeitraum (siehe auch Anhangtabelle 1). Als Stayer werden dort Beschäftigungsaufnahmen bezeichnet, deren Herkunfts- und Einmündungsberufe gleich sind, als Mover, wenn Herkunfts- und Einmündungsberuf voneinander abweichen. Mover aus der Rekrutierungsperspektive werden als Mover-IN und Mover aus der Verbleibsperspektive als Mover-OUT bezeichnet. Der Moversaldo bildet die Umschichtungsperspektive ab und ergibt sich als Differenz von Mover-IN zu Mover-OUT (vgl. Kasten 1: Definitionen zur Mobilität).

Abbildung 5

Berufliche Mobilität beim Beginn eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses (BV) (ohne Ausbildung) aus der Rekrutierungs- und Verbleibsperspektive Berufssegment Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe S21 Vor-Corona-Jahr Mrz 2019 - Feb 2020



Quelle: Statistik der BA

In dem Vor-Corona-Zeitraum März 2019 bis Februar 2020 wurden 960.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse (ohne Ausbildung) mit einem Lebensmittel- oder Gastgewerbeberuf begonnen, davon arbeiteten 477.000 oder 50% auch in ihrer letzten Beschäftigung in diesem Berufssegment (Stayer), während 265.000 oder 28% zuvor in einem anderen Beruf tätig waren (Mover-IN) und 218.000 oder 23% vorher keine bzw. schon länger keine Beschäftigung hatten (Neu-Eintritte).⁷ Im gleichen

⁷ Wenn Angaben auf Tausend gerundet sind, kann rundungsbedingt die Summe der gerundeten Teilgrößen von der gerundeten Gesamtgröße abweichen.

Zeitraum wurden 806.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse von Personen begonnen, die in ihrer vorangegangenen Beschäftigung einen Lebensmittel- oder Gastgewerbeberuf ausgeübt hatten. Von ihnen blieben 477.000 oder 59% in ihrem alten Beruf (Stayer), während 328.000 oder 41% einen anderen Beruf aufnahmen (Mover-OUT). Der Moversaldo als Differenz von 265.000 Mover-IN und 328.000 Mover-OUT beläuft sich auf -63.000.

Kasten 1: Definitionen zur Mobilität

Definitionen zur Mobilität

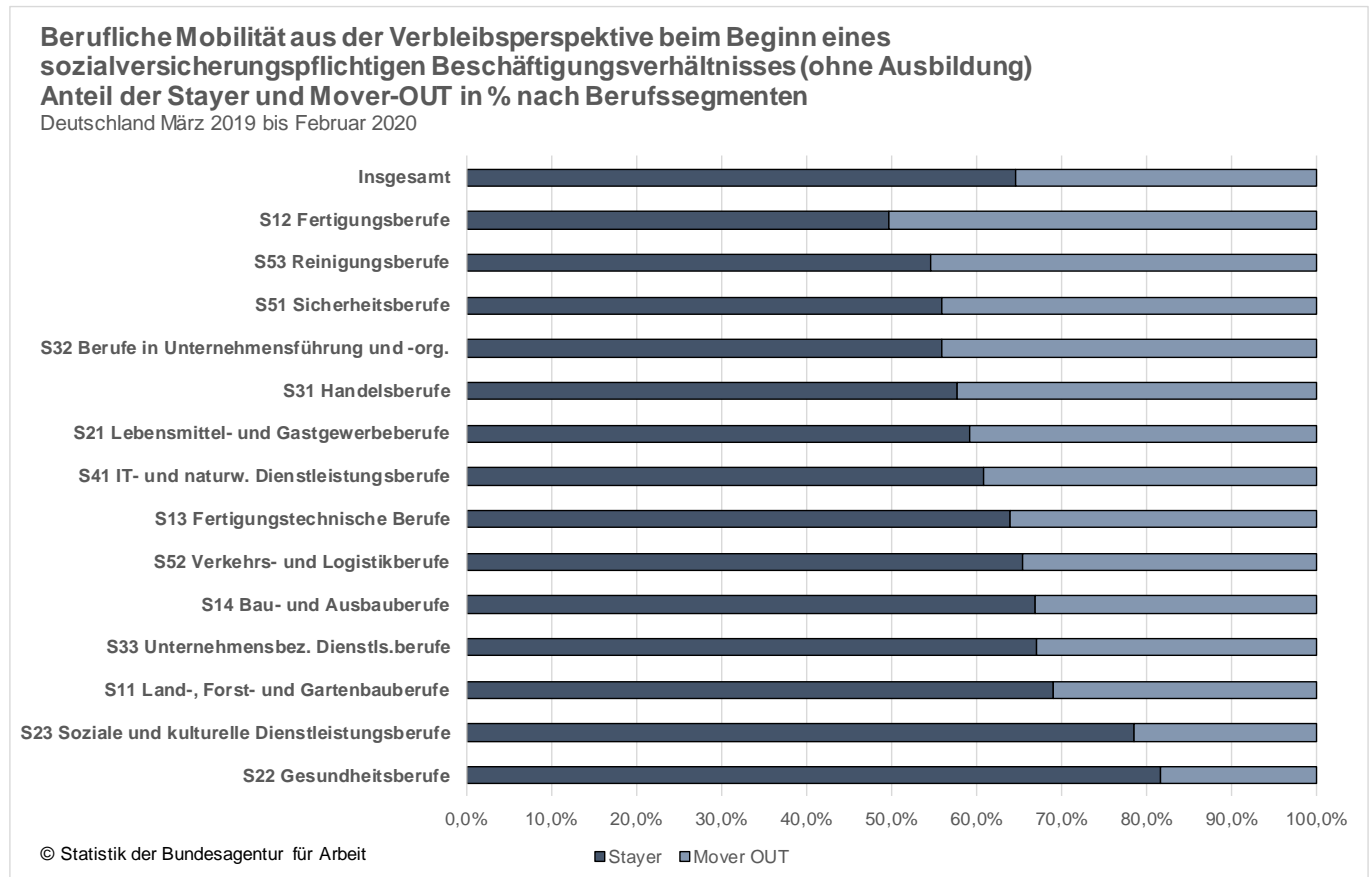
Verbleibsperspektive	=	Begonnene BV aus Sicht eines bestimmten Herkunftsberufes
Rekrutierungsperspektive	=	Begonnene BV aus Sicht eines bestimmten Einmündungsberufes
Stayer	=	Einmündungsberuf ist gleich dem Herkunftsberuf
Mover	=	Einmündungsberuf entspricht nicht dem Herkunftsberuf
Mover-OUT	=	Mover aus der Verbleibsperspektive (Herkunftsberuf)
Mover-IN	=	Mover aus der Rekrutierungsperspektive (Einmündungsberuf)
Mover-Saldo	=	Mover-IN minus Mover-OUT
Mobilitätsquote Mover-OUT	=	Anteil Mover-OUT an allen begonnenen BV eines bestimmten Herkunftsberufs
Mobilitätsquote Mover-IN	=	Anteil Mover-IN an allen begonnenen BV eines bestimmten Einmündungsberufs
Mobilitätsrate Mover-OUT	=	Mover-OUT eines bestimmten Herkunftsberufs bezogen auf den Bestand der BV mit diesem Herkunftsberuf

BV = Beschäftigungsverhältnisse; begonnene BV mit Einmündungsberuf ohne Ausbildungsverhältnisse, Bestand BV nach Herkunftsberuf mit Auszubildenden; begonnene BV mit Herkunftsberufen in einem Ausbildungsverhältnis.

Die Verbleibsperspektive

Insgesamt gesehen wechselten im Vor-Corona-Zeitraum März 2019 bis Februar 2020 aus der Verbleibsperspektive 35% der neuen Beschäftigten bei der Beschäftigungsaufnahme das Berufssegment; dabei reicht die Spanne des Anteils der Mover-OUT über die Berufssegmente von 18% bei Gesundheitsberufen bis zu 50% bei Fertigungsberufen (vgl. Abbildung 6 und Anhangtabelle 1a). Der Anteil der Mover-OUT bei Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen liegt dabei mit 41% im oberen Bereich.

Abbildung 6



Bei der Interpretation der Ergebnisse aus der Verbleibsperspektive ist zu beachten, dass die berufliche Mobilität beim Beginn eines neuen Beschäftigungsverhältnisses festgestellt wird. Ausgangsmenge sind die begonnenen Beschäftigungsverhältnisse eines bestimmten Zeitraums, deren vorherige Beschäftigungen im gleichen oder aber in einem zu definierenden, weiter zurückliegenden Zeitraum liegen (vgl. Abbildung 1). Dieser Ansatz ist zu unterscheiden von einer Messung, die als Ausgangsmenge die beendeten Beschäftigungsverhältnisse mit einem bestimmten Beruf etwa eines Jahreszeitraums heranzieht und dann den weiteren Verbleib verfolgt. Der zweite Ansatz wurde nicht realisiert; er ist zwar umfassender, weil dort auch die endgültigen Austritte aus der Beschäftigung erfasst werden, hat aber den gravierenden Nachteil, dass vollständige Ergebnisse erst rückwirkend nach einem sehr langen Zeitraum zur Verfügung stehen.

Die begonnenen Beschäftigungsaufnahmen einer Zeitperiode können zudem nach der Unterbrechungsdauer zum zuletzt beendeten Beschäftigungsverhältnis gruppiert werden. Dabei können Beschäftigungsaufnahmen als direkte Job-to-Job-Übergänge kategorisiert werden, wenn die Zeitspanne zum vorangegangenen Beschäftigungsverhältnis sehr kurz ist. Die Grenze wird bei zwei Monaten festgelegt.⁸

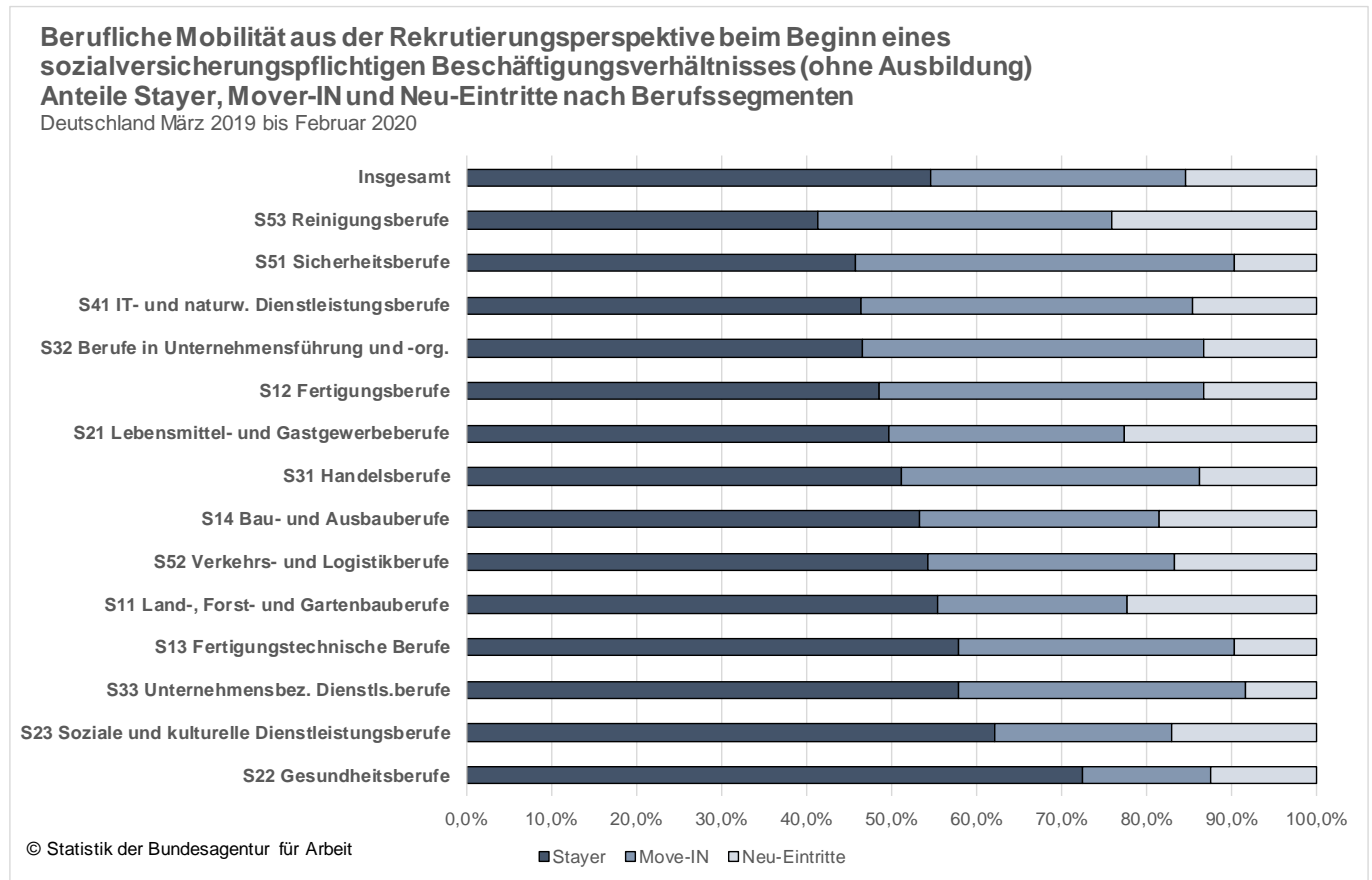
⁸ Die Festlegung einer Unterbrechungsdauer von unter zwei Monaten für Job-to-Job-Übergänge orientiert sich am Vorgehen bei der Messung von Beschäftigungsdauern ohne unschädliche Unterbrechungen. Analysen hatten gezeigt, dass es bei Personen in langfristiger Beschäftigung nicht unüblich ist, im Erwerbsverlauf kurze Unterbrechungen von unter 2 Monaten zu haben. Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung der BA, Grundlagen: Methodenbericht – Die Dauer der Beschäftigung von Personen, Nürnberg, Juni 2018.

Beschäftigungsaufnahmen mit mindestens zwei Monaten Unterbrechung werden dann weiter unterteilt in Unterbrechungen von „2 bis unter 12 Monate“ und „12 Monate und mehr“. Aus der Verbleibsperspektive zeigen sich dann folgende Ergebnisse (vgl. Anhangtabelle 4a): Von den 806.000 Beschäftigungsaufnahmen von Personen, die zuvor in einem Lebensmittel- und Gastgewerbeberuf gearbeitet hatten, waren 466.000 oder 58% direkte Job-to-Job-Übergänge, 216.000 oder 27% Übergänge mit Unterbrechungsdauern von 2 bis unter 12 Monaten und 123.000 oder 15% Übergänge mit Unterbrechungsdauern von 12 Monaten und mehr. Dabei nimmt mit zunehmender Unterbrechungsdauer der Anteil der Mover-OUT zu, und zwar von 35% bei den Job-to-Job-Übergängen über 41% bei Unterbrechungsdauern von 2 bis unter 12 Monaten bis zu 62% bei Unterbrechungsdauern von 12 Monaten und mehr. Je länger die Unterbrechung zwischen zwei Beschäftigungsverhältnissen andauert, desto wahrscheinlicher ist es also, dass der Beruf gewechselt wird.

Die Rekrutierungsperspektive

Die Mobilitätsergebnisse aus der Rekrutierungsperspektive zeigen im Vor-Corona-Jahr folgendes Bild (vgl. Abbildung 7 und Anhangtabelle 1a): Von allen neuen Beschäftigungsverhältnissen wurden durchschnittlich 55% mit Stayern, 30% mit Movern-IN und 15% mit Neu-Eintritten besetzt. Der Anteil der Stayer liegt bei den Reinigungsberufen mit 41% am niedrigsten und bei den Gesundheitsberufen mit 72% am höchsten. Für die Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe wird mit 50% ein unterdurchschnittlicher Wert ausgewiesen. Der Anteil der Mover-IN ist dagegen mit 28% für Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe etwa durchschnittlich. Die Spanne reicht hier von 15% für die Gesundheitsberufe bis zu 45% bei den Sicherheitsberufen. Die Rekrutierung von Neu-Eintritten spielt für Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe mit 8% die kleinste und für Reinigungsberufe mit 24% die größte Rolle. Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe sind hier mit 23% im oberen Bereich zu finden.

Abbildung 7

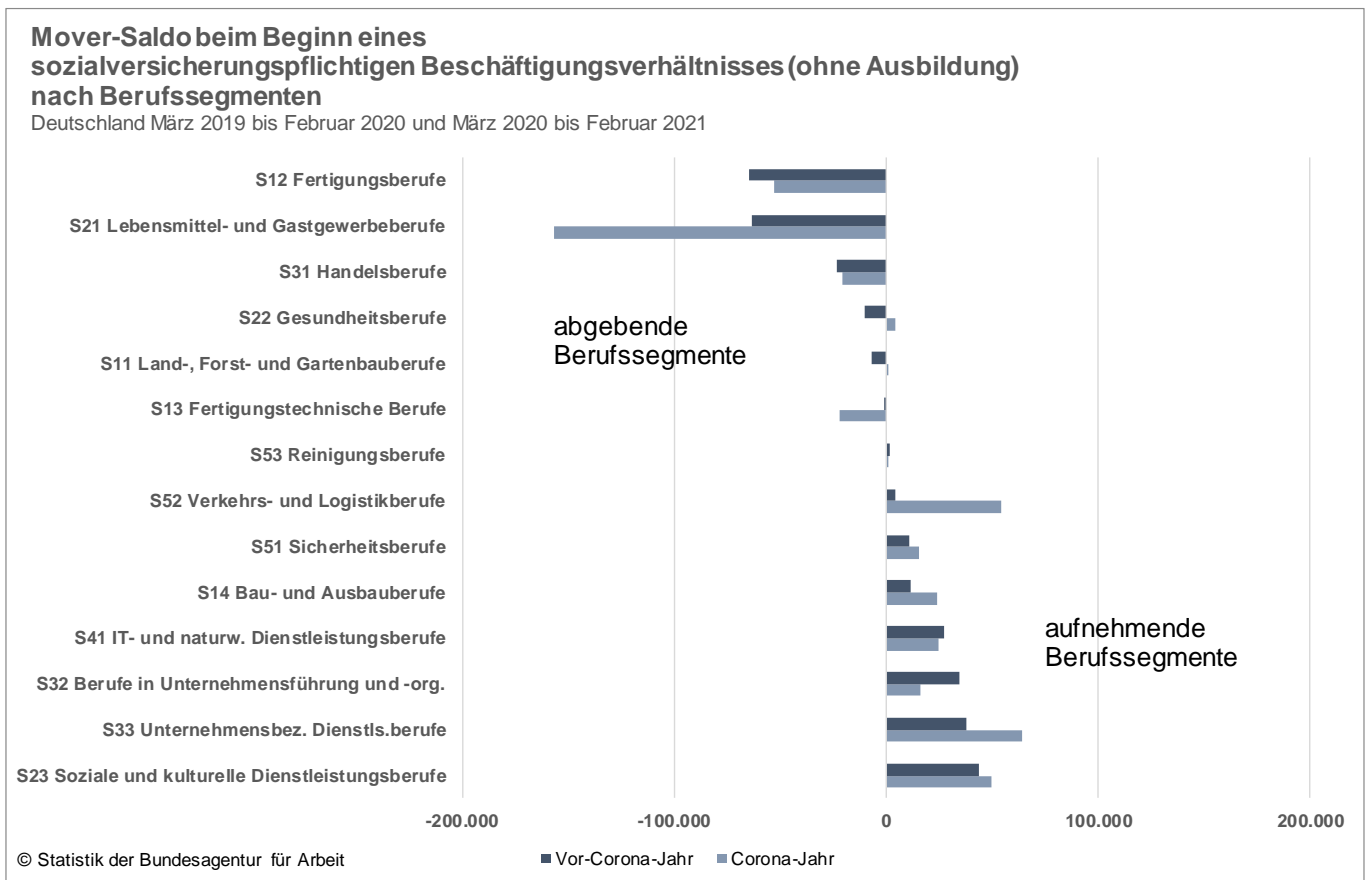


Die Umschichtungsperspektive

Kombiniert man die Ergebnisse aus der Verbleibs- und der Rekrutierungsperspektive, kann man erkennen, ob es über die berufliche Mobilität Umschichtungen zwischen den Berufen gegeben hat. So wechselten im Vor-Corona-Jahr 328.000 Beschäftigte aus einem Lebensmittel- und Gastgewerbeberuf in ein anderes Berufssegment, während gleichzeitig 265.000 Mover aus einem anderen Berufssegment einen Lebensmittel- und Gastgewerbeberuf aufnahmen. Der Saldo von Mover-IN zu Mover-OUT belief sich damit für Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe auf -63.000, was bedeutet, dass 63.000 mehr Mover aus dem Beruf heraus- als in den Beruf hineingewechselt sind.

Abbildung 8 gibt einen Überblick über die Umschichtung zwischen den Berufssegmenten (vgl. auch Anhangtabelle 1a). Danach profitieren im Vor-Corona-Jahr die sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufe in absoluten Größen am meisten von der beruflichen Mobilität. 43.000 mehr Beschäftigte wechselten in diese Berufe, als aus ihnen heraus; das waren 4% der mit diesen Berufen begonnenen Beschäftigungsverhältnisse. Berufssegmente mit nennenswert positivem Moversaldo kann man als aufnehmende Berufe bezeichnen, denen wiederum abgebende Berufssegmente mit negativen Moversalden gegenüberstehen. Die größten negativen Salden werden für Fertigungsberufe mit -65.000 (-11%) und für Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen mit -63.000 (-7%) ausgewiesen (zur Interpretation vgl. hierzu in Kapitel 4 den Kasten 2: Mobilität im stationären Prozess).

Abbildung 8



Mit Angaben aus der Mobilitätsmatrix können die Mobilität und die Umschichtung zwischen den Berufssegmenten weiter differenziert werden. Das soll wieder am Beispiel der Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe gezeigt werden (vgl. Abbildung 9 und Anhangtabelle 1a). Wie oben schon dargestellt wechselten im Saldo 63.000 mehr Mover aus dem Berufssegment heraus als in das Berufssegment hinein. Dabei gab es die stärksten Mobilitätsströme bei Verkehrs- und Logistikberufen sowie Handelsberufen und den größten negativen Moversaldo bei Berufen in der Unternehmensführung und -organisation:

- (1) So wechselten 66.000 zuvor in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen Beschäftigte in Verkehrs- und Logistikberufe, während gleichzeitig 57.000 zuvor in Verkehrs- und Logistikberufen Beschäftigte ein neues Beschäftigungsverhältnis in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen aufnahmen. Der Moversaldo beläuft sich auf -8.000.
- (2) 61.000 zuvor in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen Beschäftigte wechselten in Handelsberufe, während gleichzeitig 50.000 zuvor in Handelsberufen Beschäftigte in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe einmündeten. Der Moversaldo beträgt -10.000.
- (3) 36.000 zuvor in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen Beschäftigte wechselten in Berufe der Unternehmensführung und -organisation, während gleichzeitig 22.000 zuvor in Berufen der

Unternehmensführung und -organisation Beschäftigte eine Beschäftigung in einem Lebensmittel- und Gastgewerbeberuf begannen. Der Moversaldo berechnet sich auf -14.000.

Abbildung 9

Mobilitätsmatrix: Berufliche Mobilität bei der Aufnahme eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses (ohne Ausbildung) nach Berufssegmenten - Ausschnitt Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21)

Variante sozialversicherungspflichtige Vorbeschäftigung

Angaben in Tausend

Deutschland März 2019 bis Februar 2020

Verbleibsperspektive Herkunftsberuf (HB) im letzten beendeten Beschäftigungsverhältnis (mit Azubi)	mit Angaben	Rekrutierungsperspektive: Einmündungsberuf (EB) im begonnenen Beschäftigungsverhältnis (ohne Azubi) - im Berufssegment														
		S11	S12	S13	S14	S21	S22	S23	S31	S32	S33	S41	S51	S52	S53	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
mit Angaben zum EB und HB						742										
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe						6										
S12 Fertigungsberufe						20										
S13 Fertigungstechnische Berufe						13										
S14 Bau- und Ausbauberufe						11										
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	806	6	19	15	14	477	17	30	61	36	16	5	8	66	36	
S22 Gesundheitsberufe						14										
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe						20										
S31 Handelsberufe						50										
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.						22										
S33 Unternehmensbez. Dienstl.s.berufe						10										
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe						3										
S51 Sicherheitsberufe						6										
S52 Verkehrs- und Logistikberufe						57										
S53 Reinigungsberufe						31										
Umschichtung (Saldo Mover IN zu OUT)						-63										

Quelle: Statistik der BA

Im nachfolgenden Kapitel werden Hinweise gegeben, wie die Mobilitätsergebnisse im Stock-Flow-Zusammenhang interpretiert werden können.

4 Interpretation der Ergebnisse im Stock-Flow-Zusammenhang

In der Berichterstattung über den Arbeitsmarkt stehen häufig die Bestandszahlen im Vordergrund. Bestände (englisch stocks) messen die Zahl der Personen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt einen bestimmten Status innehaben, also in dem hier betrachteten Beispiel am Stichtag in einem Lebensmittel- oder Gastgewerbeberuf sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren. Davon zu unterscheiden sind Bewegungsgrößen, die Ereignisse in einem bestimmten Zeitraum abbilden, also in unserem Beispiel die begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnisse in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen in einem Jahreszeitraum. Die folgende Stock-Flow-Formel setzt die Bestände (stocks) und die Bewegungsgrößen (flows) zueinander in Beziehung.

$$\begin{aligned}
 & \text{Anfangsbestand Beschäftigung } t \\
 & + \text{begonnene BV } t; t+1 \\
 & - \text{beendete BV } t; t+1 \\
 & = \text{Schlussbestand Beschäftigung } t+1
 \end{aligned}$$

Die Mobilitätsergebnisse aus der Rekrutierungsperspektive können in den Stock-Flow-Zusammenhang einbezogen werden, weil die begonnenen Beschäftigungsverhältnisse in einen Einmündungsberuf als Zugang den entsprechenden Bestand erhöhen. Gleichzeitig wird der Bestand durch beendete Beschäftigungsverhältnisse verringert, die aber nicht vollständig nach ihrem Verbleib unterschieden werden können. Nur eine Teilgröße, nämlich die beendeten Beschäftigungsverhältnisse, die eine neue Beschäftigung ohne Unterbrechung beginnen, könnten in der Unterscheidung nach Stayer und Mover den beendeten Beschäftigungsverhältnissen des Herkunftsberufs der gleichen Zeitperiode zugeordnet werden. In Kasten 2 in diesem Kapitel werden Hinweise gegeben, wie man die Mobilitätsergebnisse im Stock-Flow-Zusammenhang interpretieren kann.

$$\begin{aligned}
 & \text{Anfangsbestand Beschäftigung } t \\
 & + \text{begonnene BV Stayer } t; t+1 \\
 & + \text{begonnene BV Mover-IN } t; t+1 \\
 & + \text{begonnene BV Neu } t; t+1 \\
 & - \text{beendete BV } t; t+1 \\
 & = \text{Schlussbestand Beschäftigung } t+1
 \end{aligned}$$

Der Zusammenhang von Bestandsveränderung und Mobilität soll wieder am Beispiel der Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe gezeigt werden. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren für dieses Berufssegment gravierend. Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen (ohne Auszubildende) mit diesen Berufen hat sich im ersten Corona-Jahr deutlich verringert, und zwar

von März 2020 bis Februar 2021 um 155.000 oder 10%.⁹ Dabei gab es sowohl weniger begonnene, also auch weniger beendete Beschäftigungsverhältnisse. Der Abbau des Bestands ergibt sich im Stock-Flow dadurch, dass der Rückgang bei den begonnenen Beschäftigungsverhältnissen deutlich stärker ausgefallen ist als bei den beendeten. Dass auch die Zahl der beendeten Beschäftigungsverhältnisse trotz zahlreicher coronabedingter Entlassungen kleiner war, hängt damit zusammen, dass es im Corona-Jahr insgesamt weniger Fluktuation gab, auch weil die Saisonausschläge schwächer ausfielen. Ein Maß hierfür ist der Fluktuationskoeffizient,¹⁰ er hat sich für Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe von 58% auf 45% verringert. Die Zahlen finden sich in Abbildung 10.

Abbildung 10

Tabelle: Berufliche Mobilität beim Beginn eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses (BV) (ohne Ausbildung) im Berufssegment Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21) aus der Rekrutierungs- und Verbleibsperspektive

Deutschland						
	Vor-Corona-Jahr		Corona-Jahr		Veränderung	
	Mrz 2019 bis Feb 2020		Mrz 2020 bis Feb 2021			
	absolut	Anteil in%	absolut	Anteil in %	absolut	in%
Stock-Flow mit Rekrutierungsperspektive						
Anfangsbestand	1.564.861	x	1.600.367	x	35.506	2,3%
begonnene BV mit EB in S21	960.041	100,0%	607.662	100,0%	-352.379	-36,7%
dav.:						
Stayer	477.473	49,7%	342.644	56,4%	-134.829	-28,2%
Mover IN	264.775	27,6%	156.837	25,8%	-107.938	-40,8%
Neu-Eintritte	217.793	22,7%	108.181	17,8%	-109.612	-50,3%
beendete BV mit HB in S21	930.634	x	763.094	x	-167.540	-18,0%
Schlussbestand	1.600.367	x	1.445.579	x	-154.788	-9,7%
Verbleibsperspektive						
begonnene BV mit HB in S21	805.709	100,0%	656.193	100,0%	-149.516	-18,6%
dav.:						
Stayer	477.473	59,3%	342.644	52,2%	-134.829	-28,2%
Mover OUT	328.236	40,7%	313.549	47,8%	-14.687	-4,5%
Saldo Mover IN/OUT						
Saldo Mover	-63.461	x	-156.712	x	-93.251	146,9%
Fluktuationskoeffizient						
Fluktuationskoeffizient	58,2	x	44,7	x	-13,5	x

Herkunftsberuf = HB; Einmündungsberuf = EB.

Stayer= HB gleich EB; Mover= HB nicht EB; Neu-Eintritte = vorher keine SV-Beschäftigung oder letzte SV-Beschäftigung vor Einführung der KIdB 2010. Auswertungsvariante "sozialversicherungspflichtige Vorbeschäftigung".

Fluktuationskoeffizient für BV der Kerngruppe Befristung, also insbesondere ohne Auszubildende, Praktikanten und Personen in Freiwilligendiensten.

Wegen unterschiedlicher Datenstände und Berufswechsels im Beschäftigungsverhältnis weicht die Bestandsveränderung vom Delta der begonnenen und beendeten BV ab.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁹ Aus Konsistenzgründen beziehen sich die Angaben zu Beständen in diesem Bericht – abweichend von der Standardberichterstattung – auf Beschäftigungsverhältnisse. Im Bestand an Beschäftigungsverhältnissen werden alle Beschäftigungsverhältnisse gezählt (Fallkonzept), während beim Bestand an Beschäftigten eine Person nur einmal gezählt wird, und zwar auch dann, wenn sie mehrere Beschäftigungsverhältnisse ausübt (Personenkonzept).

¹⁰ Der Fluktuationskoeffizient wird für die Kerngruppe Befristung berechnet als häftige Summe von begonnenen und beendeten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen einer Periode bezogen auf den Durchschnittsbestand dieser Periode. Zur Kerngruppe Befristung gehören alle sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende, Praktikanten, Personen in Freiwilligendiensten und Teilnehmende an zeitlich befristeten arbeitsmarktpolitischen Programmen bei einem Rehabilitationsträger.

Aus der Verbleibsperspektive nahmen im ersten Corona-Jahr deutlich weniger Personen, die zuletzt in einem Lebensmittel- und Gastgewerbeberuf arbeiteten, eine Beschäftigung auf; die Zahl ihrer Beschäftigungsaufnahmen verringerte sich um 19%. Dabei hat sich auch die Zahl der Mover-OUT verringert, mit -5% aber deutlich weniger stark als die der Stayer mit -28%. Damit hat es im Corona-Jahr also weniger Berufswechsel von Beschäftigten mit Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen gegeben als im Vor-Corona-Jahr. Weil aber das Minus bei den Mover-OUT erheblich kleiner war als bei den Stayern, ist der Anteil der Mover-OUT an allen Beschäftigungsaufnahmen von Personen, die zuvor in einem Lebensmittel- und Gastgewerbeberuf gearbeitet hatten, von 41% auf 48% gestiegen.

Wenn man nach der Dauer der Unterbrechung zwischen den Beschäftigungsverhältnissen unterscheidet, differenziert sich das Bild etwas. Es zeigt sich dann, dass der Rückgang allein auf weniger Mover-OUT bei Job-to-Job-Wechseln, also bei Beschäftigungsaufnahmen mit Unterbrechungen von weniger als 2 Monaten, beruht. Dort nahm die Zahl der Mover-OUT bei sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen um 23.000 bzw. 14% ab (vgl. die Anhangtabelle 4a). Etwas mehr Mover-OUT gab es dagegen bei Beschäftigungsaufnahmen mit längeren Unterbrechungen (2 Monate und mehr): dort ist die Zahl der Mover-OUT um 9.000 bzw. 5% gestiegen. Das lässt vermuten, dass die geringere Zahl von Mover-OUT vor allem damit zusammenhängt, dass die übliche Fluktuation – die vor allem über Job-to-Job-Wechsel stattfindet – während der Corona-Krise stark abgenommen hat. Aufgrund der insgesamt eingeschränkten Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes dürften weniger Beschäftigte „freiwillig“ (also etwa wegen beruflicher Umorientierung, besserer Bezahlung oder Arbeitsbedingungen) den Beruf gewechselt haben. Das dürfte die berufliche Mobilität von coronabedingt entlassenen Beschäftigten kompensiert haben.

Aus der Rekrutierungsperspektive waren die Rückgänge noch größer; die Zahl der neu begonnenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in einem Lebensmittel- und Gastgewerbeberuf nahm um 37% ab. Dabei sind die Beschäftigungsaufnahmen von Stayern um 28%, die der Mover-IN um 41% und die der Neu-Eintritte um 50% gesunken. Weil die Abnahme bei den Stayern weniger ausgeprägt war, hat sich ihr Anteil von 50% auf 56% erhöht, während die Anteile der Mover-IN von 28% auf 26% und die der Neu-Eintritte von 23% auf 18% gesunken sind.

Die Umschichtung über berufliche Mobilität hat im ersten Corona-Jahr den üblichen negativen Moversaldo bei Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen mehr als verdoppelt; so haben im Corona-Jahr 157.000 mehr Beschäftigte den Beruf verlassen, als neue aus anderen Berufen hinzugekommen sind. Im Vor-Corona-Jahr belief sich dieser Saldo auf „nur“ -63.000. Dabei beruht der Anstieg des negativen Moversaldos allein auf weniger Mover-IN, also auf weniger Beschäftigungsaufnahmen aus anderen Berufen. Abbildung 8 gibt einen Überblick über die Moversalden der Berufssegmente im ersten Corona-Jahr im Vergleich zum Vor-Corona-Jahreszeitraum (vgl. auch die Anhangtabellen 1a und 1b).

Die Auswertung aus der Rekrutierungsperspektive zeigt: Mit Blick auf die Einstellung neuer Mitarbeiter und vor dem Hintergrund eines sich erholenden Arbeitsmarktes steht das Hotel- und Gastgewerbe nicht nur vor der Aufgabe ehemalige Mitarbeiter etwa aus der Arbeitslosigkeit oder aus anderen Berufen zurückzuholen, sondern vermutlich vor der noch größeren Herausforderung, neue Mitarbeiter aus anderen Berufen und aus der Nicht-Erwerbstätigkeit (Neu-Eintritte, nach längerer Unterbrechung) zu gewinnen.

Kasten 2: Mobilität im stationären Prozess

Die Zusammenhänge zwischen Bestands- und Bewegungsgrößen können klarer herausgearbeitet werden, wenn man einen stationären Prozess unterstellt.¹¹ Ein stationärer Prozess ist so definiert, dass pro Periode immer die gleiche Zahl und Struktur an Zu- und Abgängen erfolgt. Im stationären Prozess erneuert sich der Bestand laufend in gleicher Höhe und Struktur. Ein Maß für den Umschlag des Bestandes ist der Fluktuationskoeffizient.¹² Die Zusammenhänge im stationären Fall können als Referenz für die Interpretation genutzt werden, gelten allerdings nur näherungsweise.

Das soll exemplarisch für die Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe demonstriert werden. In diesem Berufssegment lag der Fluktuationskoeffizient im Vor-Corona-Jahr bei 58%; das bedeutet, dass sich der Bestand rechnerisch etwa alle zwei Jahre erneuert hat. Aus der Perspektive der einstellenden Betriebe wurden im Vor-Corona-Jahr 477.000 Stayer, 265.000 Mover-IN und 218.000 Neu-Eintritte eingestellt. Gleichzeitig wechselten 328.000 zuvor in einem Lebensmittel- und Gastgewerbeberuf Beschäftigte in einen anderen Beruf (Mover-OUT). Um die Wirkung der beruflichen Mobilität auf den Bestand von Beschäftigungsverhältnissen mit Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen abzuschätzen, kann man als Referenz den stationären Fall unterstellen: Der Bestand bliebe immer gleich, Zugang und Abgang würden sich genau entsprechen und die Mobilitätsquoten über die Zeit nicht verändern. In diesem Fall kann man die Mobilitätsergebnisse aus der Verbleibsperspektive zugleich als Information über den Abgang des laufenden Berichtsjahres verwenden. Dann gäbe es bei Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen jährlich 63.000 mehr Abgänge von Mover-OUT als Zugänge von Mover-IN. Damit der Bestand – gemäß der Stationaritätsannahme – gleichbleiben kann, müssen diese jährlichen Verluste aus der beruflichen Mobilität (also der negative Moversaldo) über Neu-Eintritte in Beschäftigung kompensiert werden, die deshalb größer ausfallen müssen als die entsprechenden Abgänge in Nicht-Beschäftigung.

Nun ist der Bestand der Beschäftigten mit Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen nicht stationär und das Mobilitäts- und Rekrutierungsverhalten kann sich über die Zeit verändern. Gleichwohl dürften die beschriebenen Zusammenhänge wenigstens näherungsweise gelten, zumal im Vor-Corona-Zeitraum für 77% der Mover-OUT die Unterbrechung zum vorangegangenen Beschäftigungsverhältnis weniger als ein Jahr dauerte. Für die Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe etwa kann aus den Mobilitätsergebnissen gefolgert werden, dass dieses Berufssegment als strukturell „abgebendes“ Berufssegment laufend Verluste über berufliche Mobilität durch Rekrutierung aus der Nicht-Beschäftigung ausgleichen muss. Wie gut das gelingt, zeigt sich dann an der Veränderung des Bestands, der z.B. im Vor-Corona-Jahr für Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe im Vorjahresvergleich um 2,3% gestiegen ist.

¹¹ Vgl. hierzu Ulrich Cramer, Werner Karr, Helmuth Rudolph, Interpretation von Bestands- und Bewegungsdaten in der Arbeitslosenstatistik, in: Konzepte der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, BeitrAB 70, 1988, Martin Riese: Die Messung der Arbeitslosigkeit, Berlin 1986, Seiten 27-52.

¹²Vgl Fußnote 10. Im stationären Fall würde es für die Berechnung des Fluktuationskoeffizienten ausreichen, die begonnenen oder die beendeten Beschäftigungsverhältnisse auf den Bestand zu beziehen, weil in diesem Fall beide identisch sind. Die Berechnung über die Durchschnittsbildung von begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnissen trägt der Tatsache Rechnung, dass keine Stationarität vorliegt.

5 Berechnung von beruflichen Mobilitätsquoten und Mobilitätsraten

Mobilitätsquoten wurden schon im Kapitel 3 jeweils aus der Verbleibs- und aus der Rekrutierungsperspektive eingeführt. Dabei wurde aus der Verbleibsperspektive der Anteil der Mover-OUT und aus der Rekrutierungsperspektive der Anteil der Mover-IN berechnet. Abbildung 11 zeigt im oberen Teil diese Quoten für alle begonnenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse (ohne Ausbildung) insgesamt und für das Berufssegment der Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21). Diese Quoten geben Auskunft auf die Frage, wie viele der Beschäftigten, die eine neue Beschäftigung aufnehmen, dabei ihren Beruf wechseln. Bezugsgröße für die Anteilsberechnung ist die Bewegungsgröße der begonnenen Beschäftigungsverhältnisse.

Die Frage nach der beruflichen Mobilität kann aber auch umfassender lauten, nämlich: Wie viele der aktuell Beschäftigten werden ihren Beruf wechseln? Die Bezugsgröße für diese Frage wäre dann die Zahl der im Betrachtungszeitraum Beschäftigten und nicht die der Beschäftigungswechsler. Ein bekanntes Maß für die Häufigkeit von Beschäftigungswechsel ist der Fluktuationskoeffizient, der die Bewegungsgrößen zum Bestand aller Beschäftigungsverhältnisse ins Verhältnis setzt (vgl. Kasten 2 in Kapitel 4). Daran angelehnt wird ergänzend eine berufliche Mobilitätsrate für Mover-OUT eingeführt, die die Bewegungsgröße der Mover-OUT auf den Bestand aller Beschäftigungsverhältnisse (einschließlich Auszubildender) bezieht. Die Aussage wäre dann: Im Vor-Corona-Zeitraum März 2019 bis Februar 2020 kommen auf 100 Beschäftigungsverhältnisse 9 begonnene Beschäftigungsverhältnisse die mit einem Berufswechsel verbunden waren (Mover-OUT). Oder anders ausgedrückt: 9% der Beschäftigten haben eine neue Beschäftigung aufgenommen und dabei ihren Beruf gewechselt.

Abbildung 11

Berufliche Mobilitätsquoten und Mobilitätsraten für sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Berufssegmenten

Deutschland

Quoten/Raten	Vor-Corona-Jahr		Corona-Jahr	
	Mrz 2019-Feb 2020		Mrz 2020-Feb 2021	
	Insgesamt	S21	Insgesamt	S21
	in%	in%	in%	in%
Quoten ...				
Mover-OUT an allen begonnenen BV (ohne Ausbildung) mit vorheriger Beschäftigung (mit Ausbildung)	35,4%	40,7%	35,4%	47,8%
Mover-IN an allen begonnenen BV ohne Ausbildung	30,0%	27,6%	30,6%	25,8%
Raten ...				
Fluktuationskoeffizient*	31,5%	58,2%	27,7%	44,7%
begonnene BV Mover-OUT bezogen auf Bestand BV**	9,3%	19,2%	8,1%	19,5%

BV=Beschäftigungsverhältnisse; HB = Herkunftsberuf; EB = Einmündungsberuf

Mover-OUT = EB ungleich HB aus der Perspektive HB (Verbleibsperspektive).

Mover-IN = EB ungleich HB aus der Perspektive EB (Rekrutierungsperspektive).

*für BV der Kerngruppe Befristung, also insbesondere ohne Auszubildende, Praktikanten und Personen in Freiwilligendiensten.

**Bestand einschließlich Auszubildende und nur Fälle mit Angaben zum Beruf.

Quelle: Statistik der BA

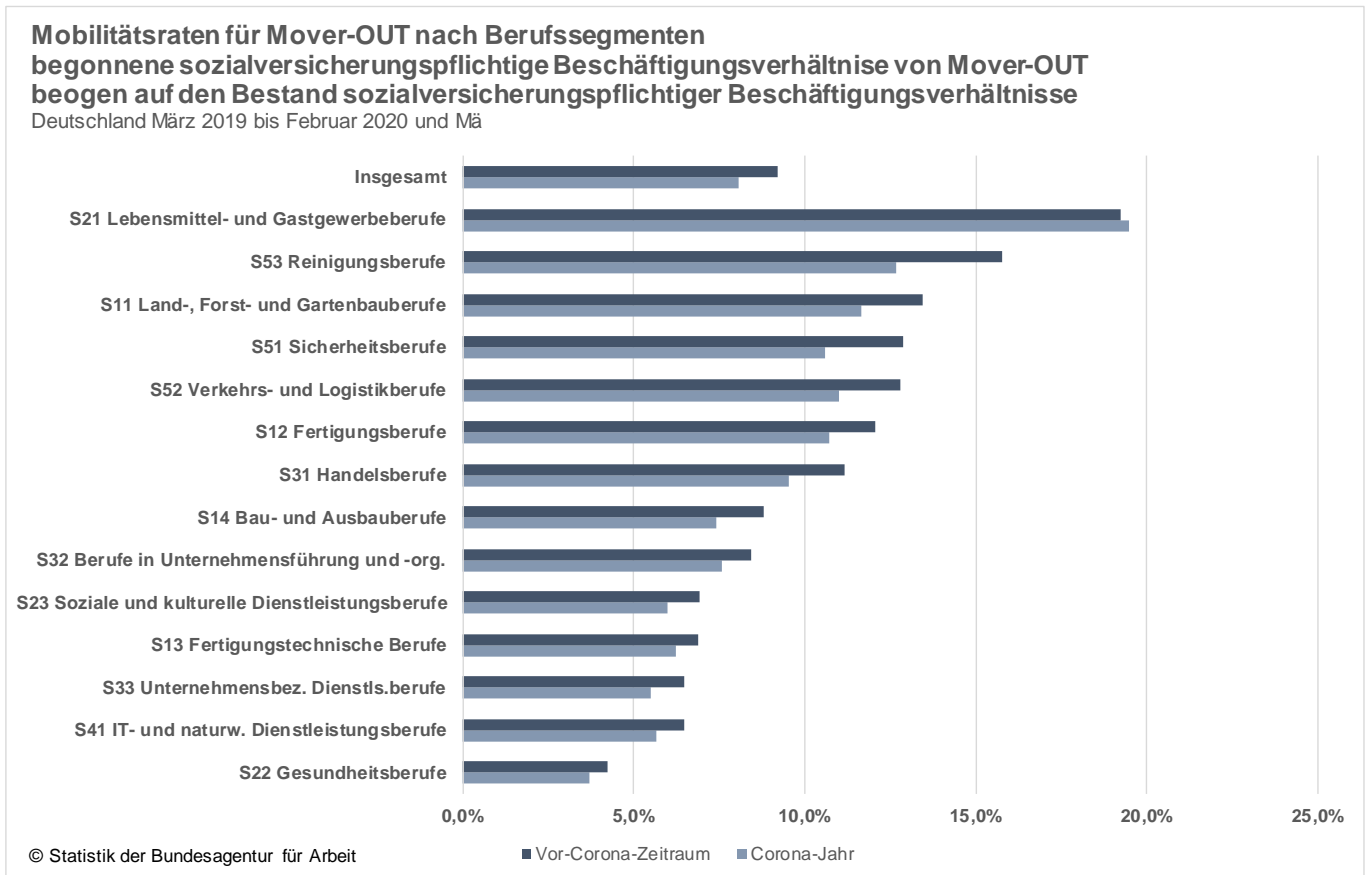
Der Begriff „Rate“ wird üblicherweise verwendet, wenn Bewegungsgrößen zu Beständen in Beziehung gesetzt werden. Anders als bei Anteilen oder Quoten sind bei Raten die Bewegungsgrößen des Zählers nicht zwingend im Nenner enthalten, bei den Mobilitätsraten sind beispielsweise die Mover-OUT eines bestimmten Berufes mit vorheriger Beschäftigung außerhalb des betrachteten Jahreszeitraums nicht Teil des Nenners. Der Zähler steht aber zum Nenner in einem sachlichen Zusammenhang, der für die Mobilitätsraten als Stock-Flow-Zusammenhang beschrieben werden kann (vgl. Kapitel 4).

Darüber hinaus sind noch zwei Hinweise zu berücksichtigen:

- Die Beschäftigungsverhältnisse im Bestand wie in den Bewegungsgrößen werden nach einem Fallkonzept erhoben; deshalb ist es möglich, dass eine Person mehrfach gezählt wird.
- Berufliche Mobilitätsprozesse innerhalb eines bestehenden Beschäftigungsverhältnisses werden nicht berücksichtigt. Es werden nur die Berufswechsel erfasst, die auch mit einem neuen Beschäftigungsverhältnis verbunden sind.

Für die Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe zeigen sich folgende Ergebnisse: Im Vor-Corona-Jahr kamen auf 100 Beschäftigungsverhältnisse mit diesen Berufen 19 Berufswechsel (Mover-OUT). Anders ausgedrückt: 19% der Beschäftigten haben ihren Beruf gewechselt. Im ersten Corona-Jahr blieb die Mobilitätsrate gerundet mit ebenfalls 19% unverändert. Abbildung 12 zeigt, dass Beschäftigte mit Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen gemessen an der Mobilitätsrate ihren Beruf am häufigsten wechseln. Der Unterschied zu der Rangfolge der Mobilitätsquoten in Abbildung 6 erklärt sich damit, dass die Mobilitätsrate auch die Fluktuation berücksichtigt, die für Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe deutlich größer ist als etwa für Fertigungsberufe, die bei der Mobilitätsquote an der Spitze stehen (vgl. auch Anhangtabelle 5). Die Aussage der beiden Maßzahlen ist unterschiedlich: Die Mobilitätsrate bringt zum Ausdruck, dass bei Beschäftigten mit Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen die Wahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres ihren Beruf zu wechseln größer ist als bei Beschäftigten mit Fertigungsberufen. Dagegen ist der Mobilitätsquote zu entnehmen, dass Beschäftigte mit Fertigungsberufen häufiger als Beschäftigte mit Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen eine andere berufliche Tätigkeit aufnehmen, wenn sie das Beschäftigungsverhältnis wechseln, was wiederum seltener vorkommt. Die Mobilitätsquote ist deshalb als bedingte Wahrscheinlichkeit zu interpretieren. Allgemein gilt: Bei gleicher Mobilitätsquote nimmt die Mobilitätsrate mit steigender Fluktuation zu. Die Mobilitätsrate ist das umfassendere Mobilitätsmaß.

Abbildung 12



Mobilitätsquoten und -raten können für alle Aggregationsebenen der KIdB 2010 berechnet werden. Dabei nehmen die Mobilitätsquoten und -raten tendenziell mit der Höhe der Aggregationsebene ab, weil höhere Aggregationsebenen ähnliche Berufe zusammenfassen und damit die Mobilität zwischen diesen Berufen entfällt. Bei der Interpretation der Quoten und Raten sind auch Unschärfen in der Erfassung zu beachten (vgl. dazu Kapitel 8). Welche Aggregationsebene man wählt, hängt vom Analysezweck ab.

6 Übergang an der zweiten Schwelle

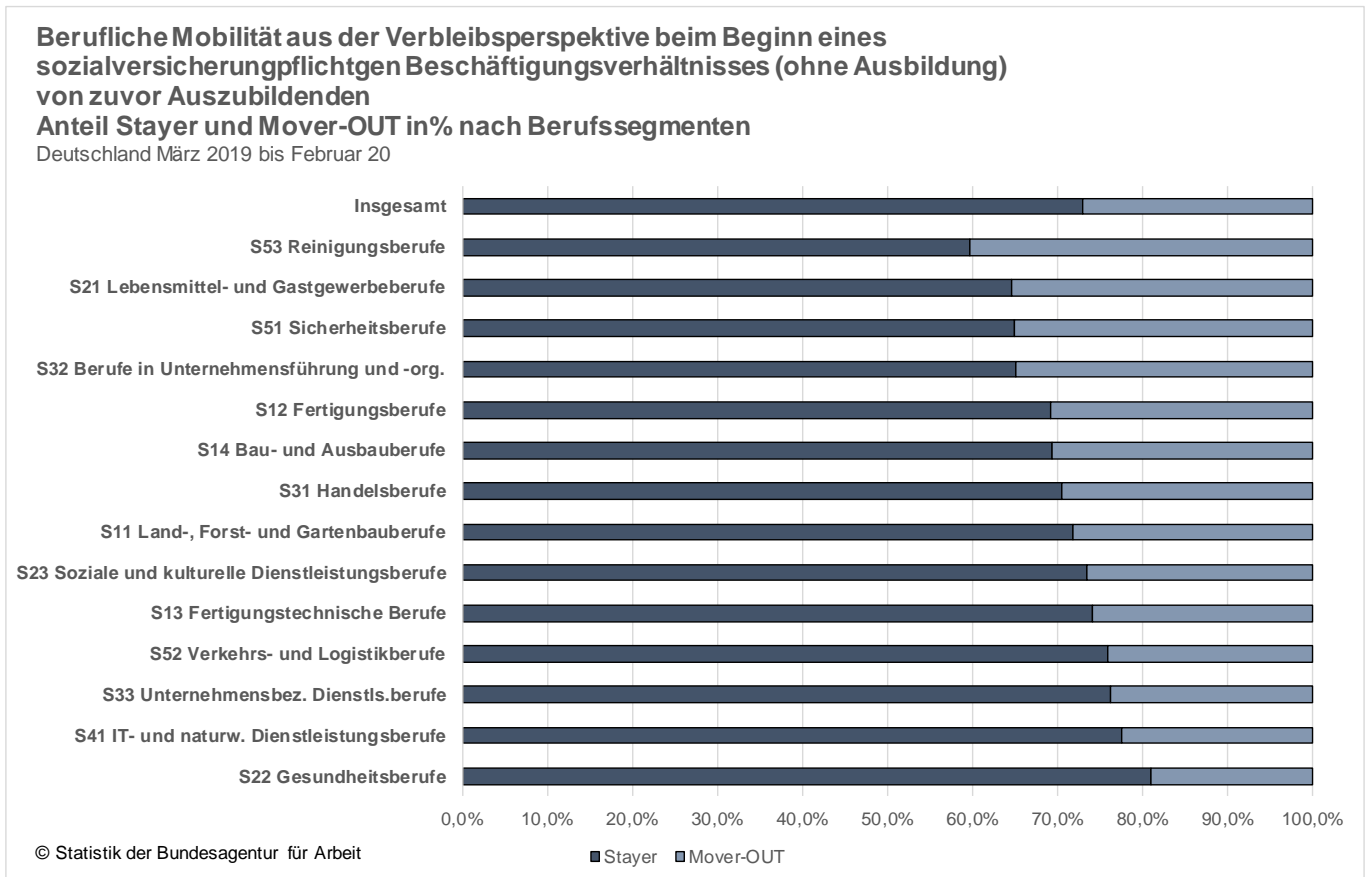
Die zweite Schwelle bezeichnet den Übergang von einem Ausbildungsverhältnis in ein Beschäftigungsverhältnis außerhalb eines Ausbildungsverhältnisses. Mit dem neuen Messkonzept können die beruflichen Mobilitätsprozesse von denjenigen Auszubildenden analysiert werden, die eine betriebliche Ausbildung in einem sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsverhältnis absolviert haben. Datengrundlage sind entsprechend alle begonnenen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse (ohne Ausbildung) von Personen, die zuvor als Auszubildende sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren. Diese Fälle sind als Teil der Mobilität von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in den Auswertungen von Kapitel 3 enthalten und werden hier gesondert betrachtet. Dabei kann allerdings nicht unterschieden werden, ob die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen oder abgebrochen wurde.¹³

Die Ergebnisse der beruflichen Mobilität von zuvor Auszubildenden aus der Verbleibsperspektive zeigen folgendes Bild: Im Vor-Corona-Zeitraum März 2019 bis Februar 2020 begannen 581.000 zuvor Auszubildende ein neues sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. Von ihnen wechseln 27% bei der Aufnahme eines „normalen“ sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses das Berufssegment. Die Spanne des Anteils der Mover-OUT reicht dabei von 19% bei Gesundheitsberufen bis zu 40% bei Reinigungsberufen (vgl. Abbildung 13 und Anhangtabelle 2a). Die Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe sind mit 35% im oberen Bereich zu finden.

Von allen 581.000 Beschäftigungsaufnahmen von zuvor Auszubildenden waren 436.000 oder 75% direkte Job-to-Job-Übergänge, 79.000 oder 14% Übergänge mit Unterbrechungsdauern von 2 bis unter 12 Monaten und 66.000 oder 11% Übergänge mit Unterbrechungsdauern von 12 Monaten und mehr (vgl. Anhangtabelle 4b). Dabei nimmt der Anteil der Mover-OUT mit zunehmender Unterbrechungsdauer deutlich zu, und zwar von 16% bei den Job-to-Job-Übergängen über 56% bei Unterbrechungsdauern von 2 bis unter 12 Monaten bis zu 65% bei Unterbrechungsdauern von 12 Monaten und mehr. Für Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe zeigen die Anteile die gleiche Rangfolge, aber mit höheren Anteilen von Beschäftigungsaufnahmen mit längeren Unterbrechungsdauern und von Mover-OUT.

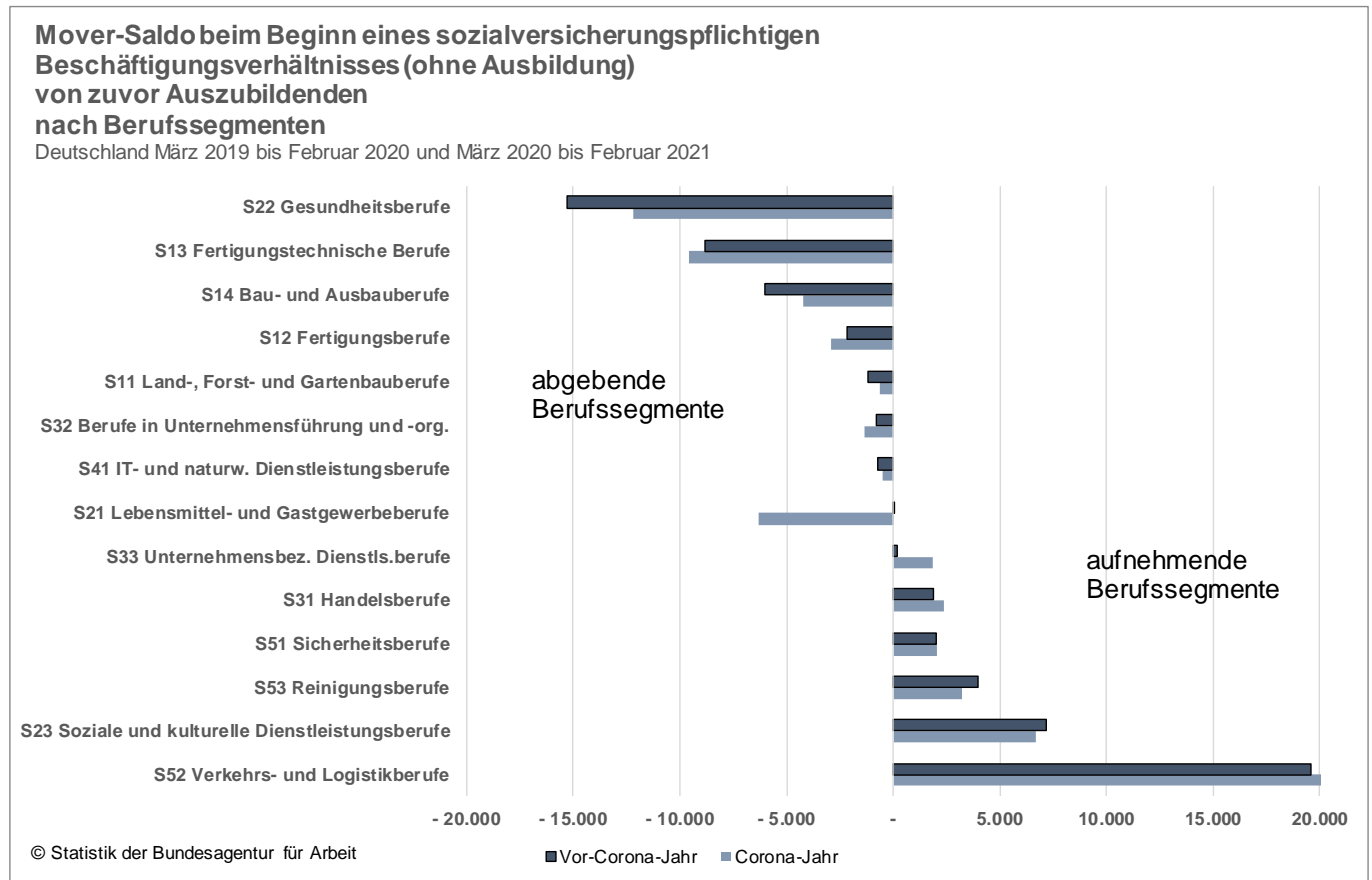
¹³ Für weitergehende Analysen ist es aber möglich, sich der Gruppe der Auszubildenden mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung zu nähern, indem ausschließlich Beschäftigungsaufnahmen von zuvor Auszubildenden betrachtet werden, deren vorangegangenes Beschäftigungsverhältnis in Ausbildung mindestens 24 Monate bestanden hatte.

Abbildung 13



Kombiniert man die Ergebnisse der Verbleibs- mit der Rekrutierungsperspektive zeigt sich die Umschichtung zwischen den Berufssegmenten. Danach profitieren die Verkehrs- und Logistikberufe am meisten von der beruflichen Mobilität von zuvor Auszubildenden; im Saldo wechselten 20.000 mehr zuvor Auszubildende in diese Berufe als aus ihnen heraus. Für Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe war die Bilanz im Vor-Corona-Zeitraum ausgeglichen. Die größten negativen Moversalden werden für Gesundheitsberufe (-15.000), Fertigungstechnische Berufe (-9.000) und Bau- und Ausbauberufe (-6.000) ausgewiesen (vgl. Abbildung 14 und Anhangtabelle 2a).

Abbildung 14



Die Auswirkungen der Corona-Krise auf die berufliche Mobilität von zuvor Auszubildenden waren insgesamt eher moderat, wenn auch für Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe etwas stärker ausgeprägt. Während aus der Verbleibsperspektive der Anteil der Mover-OUT über alle Berufssegmente mit 27% und 26% nahezu unverändert blieb, ist er für Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe von 35% auf 41% gestiegen. Anders als im Vor-Corona-Jahr haben im Corona-Jahr im Saldo mehr zuvor in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe Auszubildende den Beruf verlassen, als aus anderen Ausbildungsberufen neu in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe hinzugekommen sind. Allerdings war der negative Saldo mit -6.000 nicht sehr groß (vgl. Abbildung 14 und Anhangtabelle 2b).

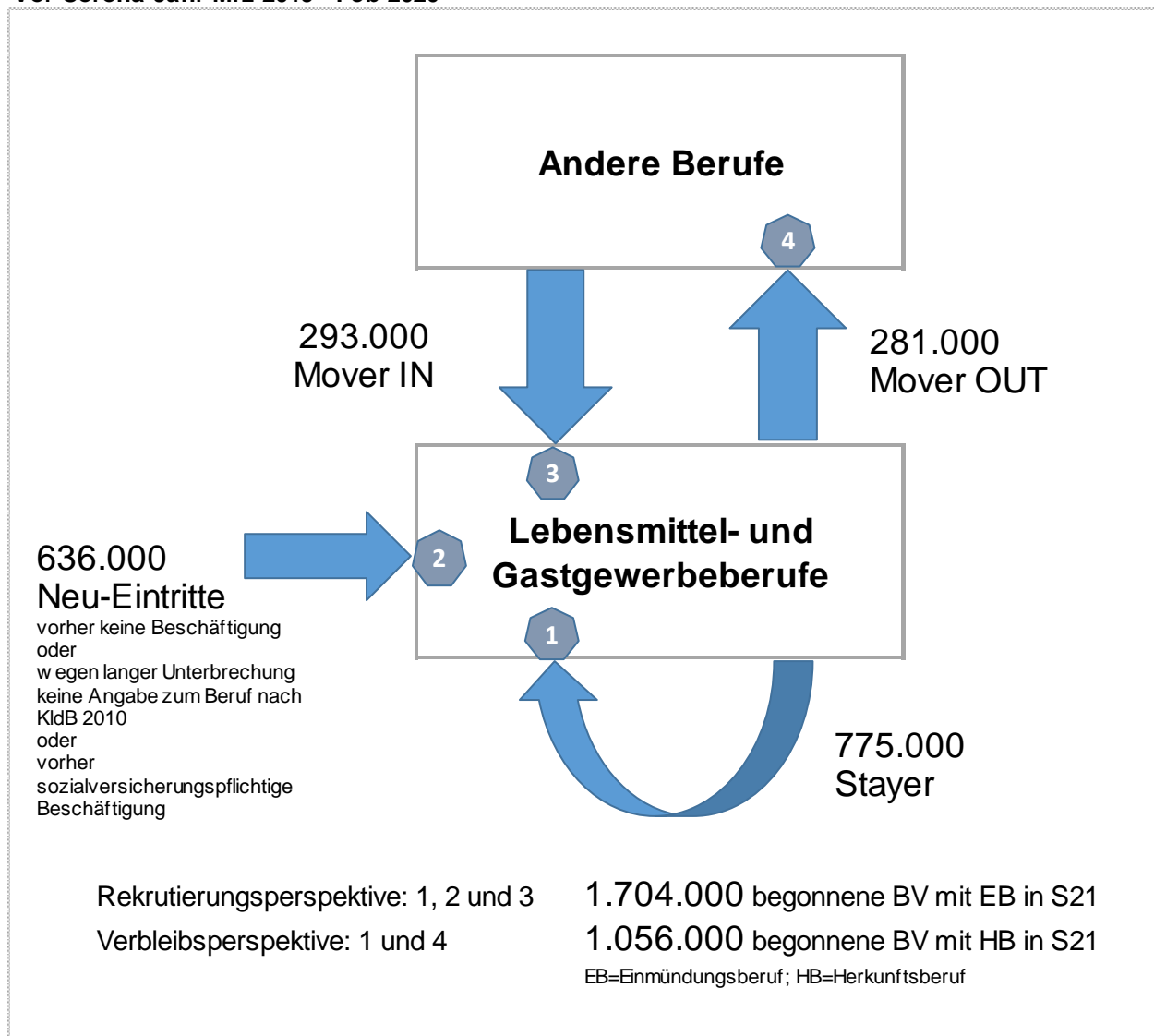
7 Berufliche Mobilität beim Wechsel geringfügiger Beschäftigung

Die berufliche Mobilität kann auch beim Wechsel von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen untersucht werden. Anders als beim Wechsel von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen kann hier nur mit der Variante „letzte Vorbeschäftigung“ ausgewertet werden. In dieser Auswertungsvariante ist es aber möglich, nach der vorangegangenen Beschäftigungsart zu filtern, so dass die berufliche Mobilität beim Wechsel von geringfügiger zu geringfügiger Beschäftigung betrachtet werden kann. Abbildung 15 zeigt die so ermittelten Bewegungen am Beispiel der Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe für den Vor-Corona-Zeitraum März 2019 bis Februar 2020. In diesem Zeitraum wurden 1.704.000 geringfügige Beschäftigungsverhältnisse mit einem Lebensmittel- oder Gastgewerbeberuf begonnen, darunter waren 775.000 oder 45% Beschäftigte, die zuvor schon im gleichen (Stayer) und 293.000 oder 17%, die zuvor in einem anderen Berufssegment geringfügig beschäftigt waren (Mover-IN). Auf Neu-Eintritte, also auf neue Beschäftigte, die vorher nicht oder sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, entfielen 636.000 oder 37%. Im gleichen Zeitraum wurden 1.056.000 geringfügige Beschäftigungsverhältnisse von Personen begonnen, die in ihrer vorangegangenen geringfügigen Beschäftigung einen Lebensmittel- und Gastgewerbeberuf ausgeübt hatten. Von ihnen blieben 775.000 oder 73% in ihrem alten Beruf (Stayer), während 281.000 oder 27% einen anderen Beruf aufnahmen (Mover-OUT). Der Moversaldo als Differenz von 293.000 Mover-IN und 281.000 Mover-OUT war mit +11.000 leicht positiv.

Abbildung 15

Berufliche Mobilität beim Beginn eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses (BV) aus der Rekrutierungs- und Verbleibsperspektive Berufssegment Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe S21

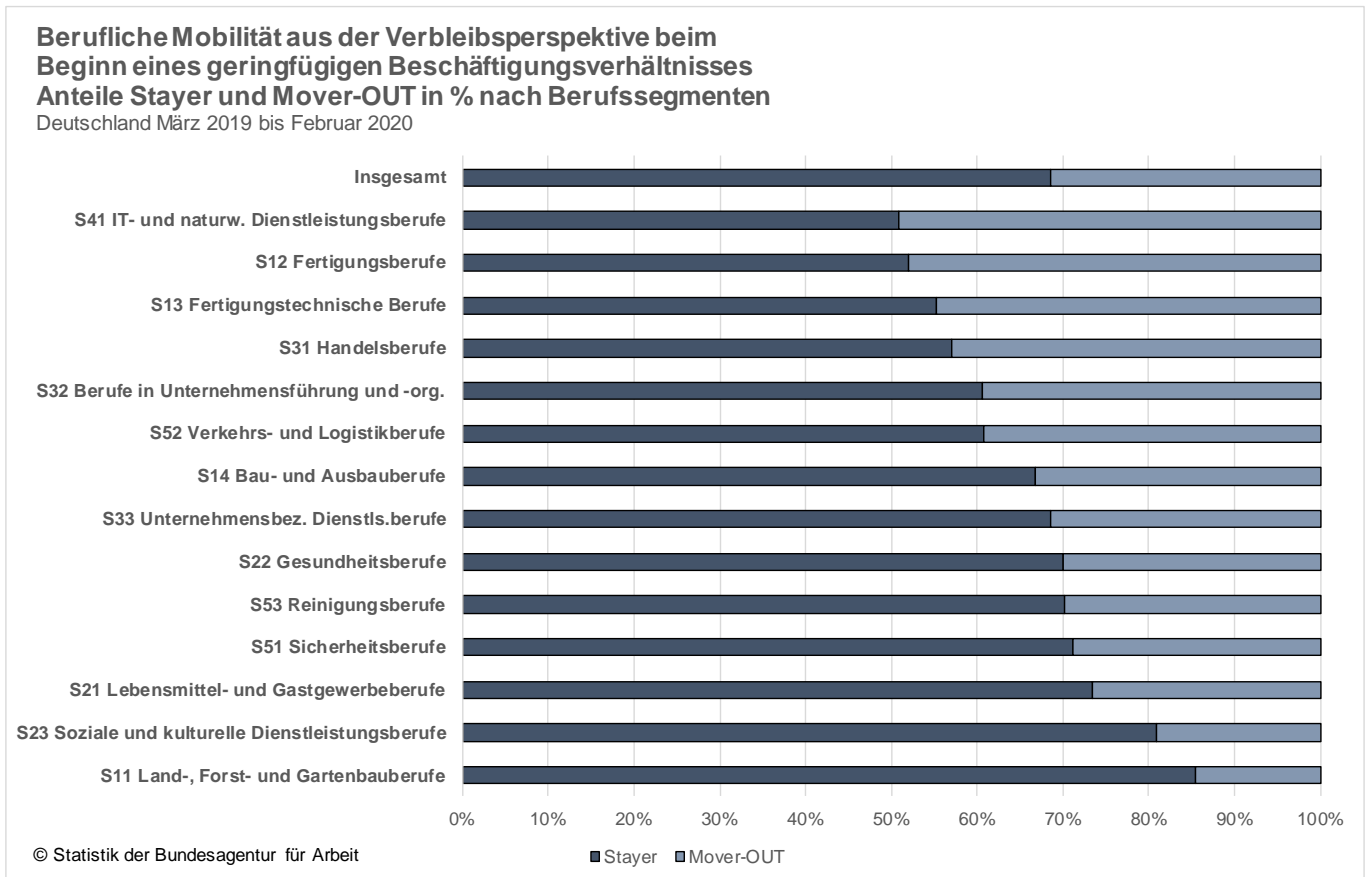
Vor-Corona-Jahr Mrz 2019 - Feb 2020



Quelle: Statistik der BA

Aus der Verbleibsperspektive gesehen ist der Anteil der Mover-OUT bei Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen mit 27% unterdurchschnittlich. So wechselten im Vor-Corona-Zeitraum März 2019 bis Februar 2020 insgesamt 31% der neuen geringfügigen Beschäftigten das Berufssegment. Dabei reicht der Anteil der Mover-OUT von 15% bei Land-, Forst- und Gartenbauberufen bis zu 49% bei IT- und naturwissenschaftlichen Berufen (vgl. Abbildung 16 und Anhangtabelle 3a).

Abbildung 16



Die Corona-Pandemie hat sich auf die geringfügige Beschäftigung erheblich stärker ausgewirkt als auf die sozialversicherungspflichtige (vgl. Kapitel 3). So ist der Bestand an geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen in Lebensmittel- und Gastgewerbeberufen von Februar 2020 auf Februar 2021 um 371.000 oder 32% gesunken. In diesem Zeitraum gab es 53% weniger begonnene und 33% weniger beendete Beschäftigungsverhältnisse in diesen Berufen. Dass auch die Zahl der beendeten Beschäftigungsverhältnisse trotz zahlreicher coronabedingter Entlassungen kleiner war, erklärt sich mit der geringeren Fluktuation; entsprechend hat sich der Fluktuationskoeffizient für Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe von 141% auf 102% verringert. Die Zahlen finden sich in Abbildung 17.

Abbildung 17

Tabelle: Berufliche Mobilität beim Beginn eines Geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses (BV) im Berufssegment Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21) aus der Rekrutierungs- und Verbleibsperspektive

Deutschland

	Vor-Corona-Jahr		Corona-Jahr		Veränderung	
	Mrz 2019 bis Feb 2020		Mrz 2020 bis Feb 2021			
	absolut	Anteil in%	absolut	Anteil in %	absolut	in%
Stock-Flow mit Rekrutierungsperspektive						
Anfangsbestand	1.140.463	x	1.157.041	x	16.578	1,5%
begonnene BV mit EB in S21	1.703.643	100,0%	797.024	100,0%	-906.619	-53,2%
dav.:						
Stayer	775.038	45,5%	376.499	47,2%	-398.539	-51,4%
Mover IN	292.565	17,2%	124.690	15,6%	-167.875	-57,4%
Neu-Eintritte oder SVB	636.040	37,3%	295.835	37,1%	-340.205	-53,5%
beendete BV mit HB in S21	1.689.388	x	1.139.499	x	-549.889	-32,5%
Schlussbestand	1.157.041	x	786.499	x	-370.542	-32,0%
Verbleibsperspektive						
begonnene BV mit HB in S21	1.056.255	100,0%	639.639	100,0%	-416.616	-39,4%
dav.:						
Stayer	775.038	73,4%	376.499	58,9%	-398.539	-51,4%
Mover OUT	281.217	26,6%	263.140	41,1%	-18.077	-6,4%
Saldo Mover IN/OUT						
Saldo Mover	11.348	x	-138.450	x	-149.798	-1320,0%
Fluktuationskoeffizient						
Fluktuationskoeffizient	140,6	x	102,0	x	-38,6	x

Herkunftsberuf = HB; Einmündungsberuf = EB.

Stayer= HB gleich EB; Mover= HB nicht EB; Neu-Eintritte = vorher keine geringfügige Beschäftigung oder letzte geringfügige Beschäftigung vor Einführung der KIdB 2010 oder vorher sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Auswertungsvariante "letzte Beschäftigung".

Wegen unterschiedlicher Datenstände und Berufswechsels im Beschäftigungsverhältnis weicht die Bestandsveränderung vom Delta der begonnenen und und beendeten BV ab.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im ersten Corona-Jahr gab es 39% weniger Beschäftigungsaufnahmen von Personen, die zuletzt in einem Lebensmittel- und Gastgewerbeberuf gearbeitet haben. Dabei nahm die Zahl der Mover-OUT „nur“ um 6% ab, während sich die Zahl der Stayer um 51% verringerte. Wie bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist auch bei den geringfügig Beschäftigten die Zahl der Berufswechsler im ersten Corona-Jahr gesunken. Die geringere Fluktuation dürfte dafür ausschlaggebend gewesen sein. Allerdings ist der Anteil der Mover-OUT an allen Beschäftigungsaufnahmen von Personen, die zuvor in einem Lebensmittel- und Gastgewerbeberuf gearbeitet hatten, kräftig von 27% auf 41% gestiegen.

Aus der Rekrutierungsperspektive waren die Rückgänge noch größer als aus der Verbleibsperspektive. Bei Stayern, Mover-IN und Neu-Eintritten fielen sie dabei jeweils etwa gleich aus. Entsprechend blieben ihre Anteile an den begonnenen Beschäftigungsverhältnissen vergleichsweise stabil. Deutlich verändert hat sich aber die Umschichtung über berufliche Mobilität. So haben im ersten Corona-Jahr 138.000 mehr geringfügig Beschäftigte den Beruf verlassen als neue aus anderen Berufen hinzugekommen sind. Im Vor-Corona-Jahr war dieser Saldo mit +11.000 leicht positiv gewesen. Dabei beruht die Veränderung hin zum negativen Moversaldo allein auf weniger Beschäftigungsaufnahmen aus anderen Berufen (Mover-IN).

Die Schlussfolgerung aus diesem Befund ist die gleiche wie bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten: Für den Wiederaufbau des Beschäftigungsbestands ist es nicht nur erforderlich ehemalige Mitarbeitende aus anderen Berufen zurückzuholen, sondern auch neue Mitarbeitende aus anderen Berufen oder aus der Nicht-Beschäftigung zu gewinnen.

8 Aussagekraft der Statistik zur beruflichen Mobilität

Berufliche Mobilität wird im Messkonzept der Statistik der BA über einen Vergleich von Berufsangaben festgestellt, die auf Basis der KldB 2010 erhoben werden. Dabei erfolgt die Erfassung der Berufe in der Beschäftigungsstatistik über die Betriebe, die im Rahmen der Sozialversicherung zur Meldung der beruflichen Tätigkeit ihrer Beschäftigten verpflichtet sind. Die Betriebe bzw. deren Personalstellen melden für jeden Beschäftigten die 5-stellige Berufsgattung, also die unterste Ebene der KldB 2010. Die Berufsgattungen sind wiederum Zusammenfassungen von derzeit knapp 19.000 Einzelberufen, die zu 1.300 Berufsgattungen gruppiert wurden. Die Erfassung erfolgt dann üblicherweise so, dass die Betriebe die berufliche Tätigkeit jedes Beschäftigten mit einem Beruf benennen und über eine Zuordnungsliste für diesen Beruf eine Berufsgattung nach der KldB 2010 bestimmen und entsprechend melden.¹⁴

Das Ausmaß der Mobilität hängt von der verwendeten Klassifikation und der herangezogenen Aggregationsebene ab. So sind Vergleiche der Mobilitätsergebnisse zwischen unterschiedlichen Klassifikationen, etwa der KldB 2010 mit der vorangegangenen KldB 1988, grundsätzlich nicht sinnvoll, weil Struktur und Differenzierungstiefe der Systematiken voneinander abweichen. Bei Analysen innerhalb einer Klassifikation nimmt die gemessene Mobilität mit der Höhe der Aggregationsebene ab, weil höhere Ebenen ähnliche Berufe zusammenfassen und damit die Mobilität zwischen diesen ähnlichen Berufen nicht mehr erfasst wird. Entsprechend ist in der KldB 2010 die berufliche Mobilität für die Berufsgattungen am größten und für die Berufssektoren am kleinsten.

Bei der Interpretation der Mobilitätsergebnisse auf Basis von Berufskennziffernvergleichen sind vor allem zwei wichtige Einschränkungen zu beachten:

- Zum einen werden Wechsel zwischen Berufspositionen der Klassifikation von den Betroffenen häufig nicht als berufliche Mobilität oder gar als Berufswechsel wahrgenommen, weil Berufe vielfältige Verwandtschaftsbeziehungen aufweisen und sich viele berufliche Tätigkeiten nur graduell unterscheiden. Der Vergleich mit einer subjektiven Messung über die Befragung von Erwerbstätigen zeigt, dass der Berufskennziffernvergleich zu einer deutlichen Überschätzung von Berufswechseln führt.¹⁵

¹⁴ Die Betriebe übermitteln für jeden Beschäftigten einen 9-stelligen Tätigkeitsschlüssel, dessen ersten fünf Ziffern die Berufsgattung angeben. Vgl. hierzu die Informationen unter <https://www.arbeitsagentur.de/betriebsnummern-service/taetigkeitsschluesel>. Die Betriebe können dort über den „Tätigkeitsschlüssel Online“ die Berufsgattung für jeden Beschäftigten einzeln ermitteln oder ein Schlüsselverzeichnis mit einer alphabetischen Auflistung aller beruflichen Tätigkeiten beziehen, das dann z.B. in der Lohnabrechnungssoftware eingesetzt werden kann.

¹⁵ So wird z.B. in der BIBB/BuA-Erwerbstätigenbefragung (Bundesinstitut für Berufsbildung; Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin) die Frage gestellt, ob die derzeit ausgeübte Tätigkeit dem entspricht, worauf die Ausbildung vorbereitet, ob sie mir ihr verwandt ist oder ob sie nichts mehr mit ihr zu tun hat. Vgl. hierzu: Anja Hall, Wechsel des erlernten Berufs: Theoretische Relevanz, Messprobleme und Einkommenseffekte, in: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 24/2010.

- Zum anderen und damit zusammenhängend sind Angaben zu Berufen mit einer großen Unschärfe behaftet, weil es bei der Erfassung von Berufen einen erheblichen Spielraum gibt.¹⁶ So können einerseits unterschiedliche berufliche Tätigkeiten mit dem gleichen Berufsnamen bezeichnet und damit der gleichen Berufsgattung zugeordnet werden; wie es andererseits möglich ist, dass identische beruflichen Tätigkeiten unterschiedliche Berufsnamen erhalten und damit in verschiedenen Berufsgattungen erfasst werden. Das soll nachfolgend näher erläutert werden.

Nach Dostal gibt es über weite Strecken nicht mehr die präzise Berufsangabe, die in einem Kurzprogramm prismengleich ein plastisches Bild der ausgeübten Tätigkeit erschließt und eine eindeutige Verortung in der Klassifikation ermöglicht. Viele berufliche Tätigkeiten überschneiden sich mit anderen Tätigkeiten und können auch verschieden benannt werden, je nachdem welche Dimension für die Beschreibung herangezogen wird. Im Kasten 3 werden Fallkonstellationen mit Beispielen genannt, in denen die gleiche berufliche Tätigkeit unterschiedlich klassifiziert wird je nachdem ob allgemeine oder spezielle berufliche Angaben gemacht oder der Schwerpunkt im Bündel der ausgeübten Tätigkeiten unterschiedlich gesehen wird. Die nachfolgenden Beispiele sollen daraus herausgegriffen und kurz erläutert werden:

- Eine Person ist im weiteren Sinne als Arzt tätig. Wird die Tätigkeit allgemein mit „Arzt/Ärztin“ benannt, erfolgt eine Zuordnung zu der Berufsgattung „Arzt/Ärztin ohne Spezialisierung – Experte – 81404“ (im Berufssegment „Gesundheitsberufe“), wird aber eine spezielle Berufsbenennung gewählt, wie etwa „Internist/in“, erfolgt die Zuordnung zur Berufsgattung „Facharzt/ärztin in der inneren Medizin – Experte – 81424“ (in der gleichen Berufsgruppe und dem gleichen Berufssegment).
- Eine Person ist in der Landwirtschaft tätig. Wird als Beruf „Landwirt/in“ genannt, erfolgt die Zuordnung zur Berufsgattung „Berufe in der Landwirtschaft (ohne Spezialisierung) – Fachkraft – 11102“ (im Berufssegment „Land-, Forst- und Gartenbau“), wird aber „Landmaschinenführer/in“ ausgewählt, erfolgt die Zuordnung zu der Berufsgattung „Landmaschinenführer/in – Fachkraft – 52512“ (im Berufssegment „Verkehrs- und Logistikberufe“).
- Für eine Person mit der Aufgabe, ein Produkt zu entwickeln, kann als Beruf „Produktentwickler/in“ genannt werden, dann erfolgt die Zuordnung zur Berufsgattung „Technische Forschung und Entwicklung – Experte – 27104“ (im Berufssegment „Fertigungstechnische Berufe“). Wird als Schwerpunkt der Tätigkeit nicht die Fach-, sondern die Führungsaufgabe gesehen, kann als Beruf auch „Projektleiter/in“ angegeben werden, dann erfolgt die Zuordnung zu der Berufsgattung „Berufe in der Unternehmensführung und -organisation – Spezialist – 71393“ (im Berufssegment Berufe in der „Unternehmensführung und -organisation“).

Auch die Bestimmung des Anforderungsniveaus ist fehleranfällig. Das Anforderungsniveau wird implizit über die Angabe des Einzelberufs festgelegt. Orientiert man sich bei der Eingabe nur am Wortlaut des Berufsnamens (und beachtet nicht die der KldB zugrundeliegende berufskundliche Systematik), kann sich ein nichtintendiertes Anforderungsniveau ergeben. So kann eine Hilfskraft im Büro dem

¹⁶ Vgl. Malte Schierholz u.a., Eine Hilfsklassifikation mit Tätigkeitsbeschreibung für Zwecke der Berufskodierung, IAB-Discussion Paper, 13/2018, Werner Dostal, Friedemann Stooß, Lothar Troll, Beruf – Auflösungstendenzen und Konsolidierung, aus: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 3/1998; Lothar Troll, Unschärfen bei der Erfassung des ausgeübten Berufs und Ansätze zur Verbesserung statistischer Nachweise, aus: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2/1981.

Alltagsverständnis folgend als „Bürohilfe/in“ benannt werden. Aus berufskundlicher Sicht der Klassifikation gehört ein Bürohilfe/in aber zur Berufsgattung „Büro- und Sekretariatskräfte (ohne Spezialisierung) – Fachkraft – 71402“ und wird dann entsprechend als Fachkraft erfasst.

Kasten 3 Fallbeispiele für Unschärfen in der Erfassung von Berufen

Allgemeine versus spezielle Angaben

- in der Berufsgruppe (Arzt/Ärztin 81404 oder Internist/in 81424; Pferdewirt/in 11302 oder Pferdezüchter/in 11312; Spezialitätenkoch/-köchin 29302 oder Vorspeisenkoch/-köchin 29312)
- über die Berufsgruppe hinweg (Verkäufer/in 62102 oder Fachverkäufer/in Schuhe 62212; Leiter/in Forschung und Entwicklung 27194 oder Bereichsleiter/in 71394; Bautischler/in 33332 oder Tischler/in 22342; Getränkemaschinenbediener/in 29102 oder Maschinen-/Anlagenführer/in 25122; Unternehmensberater/in 71324 oder IT-Berater/in 43224)

Unterschiedliche Schwerpunkte in der ausgeübten Tätigkeit

- Teiltätigkeit wird als Beruf angegeben (Landwirt/in 11102 oder Landmaschinenführer/in 52512; Gabelstapelfahrer/in 52531 oder Lagerhelfer/in 51311)
- Führung/Aufsicht oder Fachaufgabe (Produktentwickler/in 27104 oder Projektleiter/in 71393; Vertriebsleiter/in 61194 oder Vertriebsmanager/in 61124)
- Forschung oder Lehre (Biologe 41204 oder Wissenschaftlicher Mitarbeiter 84304)
- Lager oder Produktion (Produktionshelfer/in Chemie 41311 oder Lagerhelfer/in 51311)
- Produktion oder Verkauf (Gärtner/in 12102 oder Verkaufsgärtner/in 62262)
- Industrie oder Handwerk (Keramiker/in/Töpfer/in 93412 oder Industriekeramiker/in 21412)
- Berufsfamilie (wie Pflege, Labor, Kaufmann/-frau, Büro) (Gesundheits- und Krankenpfleger/in 81302 oder Altenpfleger/in 82102; Biologielaborant/in 41212 oder Chemielaborant/in 41322; Groß- und Außenhandelskaufmann/-frau 61212 oder Bürokaufmann/-frau/kaufm. Fachkraft 71402; Verwaltungsfachangestellte(r) 73202 oder Team-/Büroassistent/in 71402)

Festlegung des Anforderungsniveaus fehleranfällig

(Bürohelfer/in ist Helfer 71401, aber Bürohilfe ist Fachkraft 71402; Metallarbeiter/in ist Helfer 24201, aber Metallbearbeiter/in ist Fachkraft 24202)

Lesehilfe: Der Berufsname "Arzt/Ärztin" gehört in der Berufsgattung 81404 "Ärzte/Ärztin (ohne Spezialisierung) - Experte", der Berufsname "Internist" dagegen zu der Berufsgattung 81424 "Facharzt/-ärztin in der inneren Medizin - Experte". Die Zuordnung zu den Berufsgattungen erfolgt über das alphabetische Verzeichnis der Berufsbenennungen.

Für die Mobilitätsanalysen folgt daraus, dass Mobilität zwischen Berufen auch der Tatsache geschuldet sein kann, dass der Spielraum in der Erfassung unterschiedlich ausgenutzt wird.¹⁷ Eines der obigen Beispiele kann das veranschaulichen: Ein Beschäftigungswechsel von der Berufsgattung „Berufe in der Landwirtschaft (ohne Spezialisierung) – Fachkraft – 11102“ zu der Berufsgattung „Landmaschinenführer/in – Fachkraft – 52512“ kann auch deshalb erfolgt sein, weil der neue Beschäftigungsbetrieb die gleiche Tätigkeit nicht als „Landwirt/in“, sondern als „Landmaschinenführer/in“ bezeichnet und dazu die entsprechende Berufsgattung meldet. In diesem Falle würde auch ein Wechsel des Berufssegments angezeigt. Hohe Mobilität zwischen Berufen kann deshalb auch ein Indikator für berufsfachliche Nähe und ggf. fehlende Trennschärfe sein. Es können sich verstärkt reale mit erfassungsbedingten Wechseln mischen.

Die Mobilitätsmessung macht die Übergänge zwischen den Berufen transparent. Das Spektrum der gemessenen Mobilität reicht von einer Beschäftigungsaufnahme in einem Einmündungsberuf, der mit dem Herkunftsberuf inhaltlich identisch ist, aber nun in einer anderen Berufssystematikposition geführt wird, über eine Beschäftigungsaufnahme in einem Beruf, der mit dem Herkunftsberuf verwandt ist, bis zur Beschäftigungsaufnahme in einer Tätigkeit, die sich gänzlich vom Herkunftsberuf unterscheidet. Dabei sind die Grenzen zwischen erfassungsbedingten, graduellen und totalen Berufswechseln fließend. Die gemessene Mobilität bildet damit das berufliche Einsatzspektrum ab, das je nach Beruf unterschiedlich groß sein kann und auch von der Differenzierungstiefe des jeweiligen Berufsfeldes in der Klassifikation bestimmt wird.

Es ist deshalb nicht sinnvoll, die Mobilitätsanalysen auf Basis des Berufskennziffernvergleichs auf Rankings von Mobilitätsquoten bzw. -raten zu verkürzen, auch weil die so gemessene Mobilität erheblich von dem abweicht, was im Alltagsverständnis unter beruflicher Mobilität verstanden wird. Ein Vergleich etwa von Mobilitätsquoten und -raten zwischen Berufen ist nur für bestimmte Fragestellungen sinnvoll; beispielsweise kann aus ihnen nicht ohne weiteres abgeleitet werden, das Angehörige von Berufen mit hohen Mobilitätsquoten bzw. -raten beruflich flexibler sind als Angehörige von Berufen mit kleineren Mobilitätsquoten bzw. -raten. Die Mobilitätsergebnisse müssen vielmehr in ihrer Gesamtheit betrachtet und im Lichte anderer berufsfachlicher Informationen interpretiert werden.

Im nachfolgenden Kapitel 9 wird abschließend an einem Anwendungsfall gezeigt, wie unter Beachtung der Unschärfen aus den Mobilitätsergebnissen Inspirationen für berufliche Weiterentwicklung oder Neuorientierung gewonnen werden können.

¹⁷ Darüber hinaus kann es auch zu Unschärfen kommen, weil die KldB 2010 laufend aktualisiert wird. So finden jährlich Neuaufnahmen, Umbenennungen und Zuordnungskorrekturen von Einzelberufen statt und in größeren zeitlichen Abständen auch Überarbeitungen der KldB-Systematiken (zuletzt mit Wirksamkeit zum Januar 2021). Beispielsweise werden ab Januar 2020 Pförtner nicht mehr als Fachkräfte in „Berufe im Objekt-, Werte- und Personenschutz – Fachkraft – 53112“, sondern als Helfer in „Berufe im Objekt-, Werte- und Personenschutz – Helfer – 53112“ geführt. In der überarbeiteten Fassung der KldB gibt es zwei neue Berufsuntergruppen und 14 neue Berufsgattungen; eine Berufsgattung wurde innerhalb der Systematik verschoben. Weil die Umsetzung in den Betrieben zeitverzögert und nicht einheitlich erfolgt kommt es hier zu Verzerrungen. Vergleiche hierzu <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Klassifikationen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010-Fassung2020/KldB2010-Fassung2020-Nav.html>

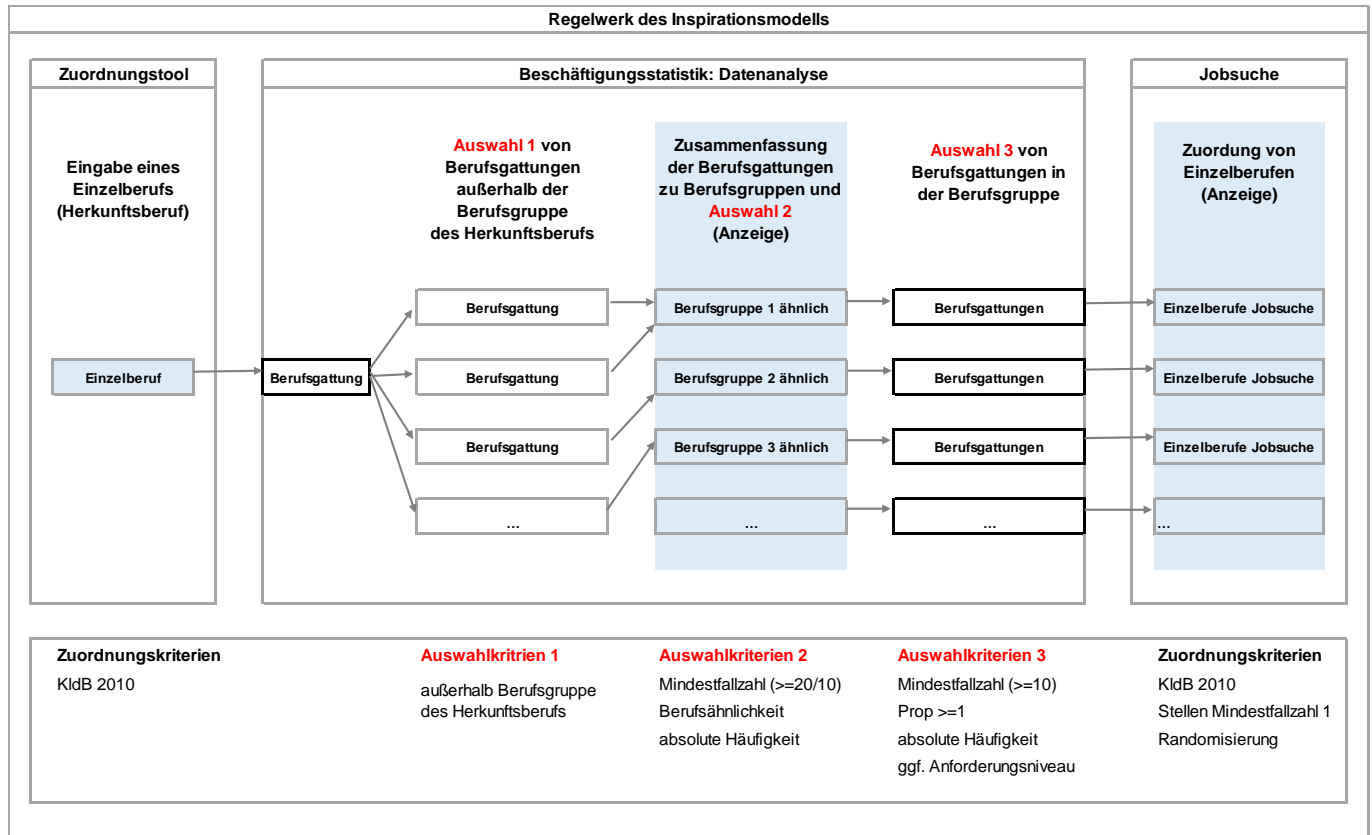
9 Datenbasierte Inspirationen zur beruflichen Mobilität

Die bisher vorgestellten Mobilitätsanalysen wurden für Berufssegmente durchgeführt. Für eine makroökonomische Arbeitsmarktanalyse kann diese Ebene ausreichend sein, für Zwecke der Arbeits- und Berufsberatung ist sie häufig zu grob, weil in der Beratung konkretere Informationen bis zu Einzelberufen gefragt werden. Die feinste berufliche Abgrenzung, die in der Beschäftigungsstatistik vorliegt, ist die Berufsgattung, die als unterste Ebene der KldB 2010 wiederum ähnliche Einzelberufe zusammenfasst. In diesem Kapitel werden Mobilitätsauswertungen vorgestellt, die die Datenbasis für ein Selbsterkundungstool für Menschen im Berufsleben bilden. Das Selbsterkundungstool „New Plan“ wird von der Bundesagentur für Arbeit auf www.arbeitsagentur.de angeboten und bietet den Nutzern und Nutzerinnen datenbasierte Inspirationen für berufliche Veränderungen.

Datengrundlage im Selbsterkundungstool sind die direkten Übergänge zwischen zwei sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen (ohne Ausbildung) in der Auswertungsvariante „sozialversicherungspflichtige Vorbeschäftigung“. Beschäftigungswechsel mit Unterbrechungen von bis unter zwei Monaten werden noch berücksichtigt, die berufliche Mobilität mit längeren Unterbrechungen aber ausgeschlossen. Um eine ausreichend große Datenbasis zu erhalten, werden die Beschäftigungswechsel von zwei Jahren herangezogen. Die Datenbasis wird jährlich aktualisiert.

In dem Zwei-Jahres-Zeitraum Januar 2019 bis Dezember 2020 wurden insgesamt 10,3 Mio Beschäftigungswechsel mit Unterbrechungen bis unter zwei Monaten und mit Angaben zum Herkunfts- und Einmündungsberuf gezählt (ohne den Berufsbereich Militär). In 48% der Fälle wurde ein Beschäftigungsverhältnis in einer anderen Berufsgattung als im vorangegangenen Beschäftigungsverhältnis aufgenommen. Im Vergleich dazu betrug der Anteil der Mobilitätsfälle auf der Ebene der Berufssegmente mit Berücksichtigung des Anforderungsniveaus 40% und ohne Berücksichtigung des Anforderungsniveaus 30%.

Abbildung 18



Das Inspirationsmodell ist schematisch in Abbildung 18 dargestellt. Die Datenanalyse in der Beschäftigungsstatistik findet im mittleren Teil statt. Ausgehend von der Berufsgattung des Herkunftsberufs werden die Beschäftigungsaufnahmen in Berufsgattungen außerhalb der Berufsgruppe des Herkunftsberufs gesucht. Die Einschränkung auf Berufsgattungen außerhalb der Berufsgruppe des Herkunftsberufs erfolgt deshalb, weil zu ähnliche und damit nicht inspirierende Berufe ausgeschlossen werden sollen. Zugleich werden damit auch die in Kapitel 8 beschriebenen Unschärfen verringert, weil insbesondere die trennscharfe Erfassung innerhalb der Berufsgruppe nicht gut gelingt und es dort mutmaßlich häufig zu erfassungsbedingten Wechseln kommt. Zählt man nur die Beschäftigungsaufnahmen außerhalb der Berufsgruppe des Herkunftsberufs, reduziert sich der Anteil der relevanten beruflichen Mobilität auf 40%.

Im zweiten Schritt werden dann die Berufsgattungen zu Berufsgruppen zusammengefasst und nach der Häufigkeit der Mobilitätsfälle in die Berufsgruppe gereiht. Die Aggregation zu Berufsgruppen folgt wiederum dem Gedanken, ähnliche Berufe zusammenzufassen und damit Erfassungsunschärfen zu verringern. Dabei werden nur Berufsgruppen berücksichtigt, die insgesamt mindestens 20 Fälle und mindestens eine Berufsgattung mit mindestens 10 Fällen aufweisen. Die Berufsgruppen werden nach berufskundlichen Kriterien in Berufsgruppen unterschieden, die der Berufsgruppe des Herkunftsberufs nah oder fern stehen. Im Selbsterkundungstool angezeigt werden die häufigsten vier nahen und die häufigsten vier ferneren Berufsgruppen. Im dritten Schritt wird dann in jeder Berufsgruppe über die Häufigkeit

der Mobilitätsfälle und unter Berücksichtigung eines Proportionalitätskriteriums¹⁸ eine Rangfolge der Berufsgattungen gebildet, auf deren Grundlage Berufsgattungen bestimmt werden, für die die Einzelberufe als Inspirationen angezeigt werden. Dabei kann die Anzeige der Berufe auch nach dem Anforderungsniveau gefiltert werden.

Der Datenanalyse vor- und nachgeschaltet ist die Verbindung von Einzelberuf und Berufsgattung. Nutzer und Nutzerinnen können einen Einzelberuf eingeben, für den mit der Zuordnungsliste der KldB 2010 die Berufsgattung ermittelt und auf dieser Ebene dann die oben erläuterte empirische Analyse durchgeführt wird. Im letzten Schritt werden für die ausgewählten Berufsgattungen die zugehörigen Einzelberufe angezeigt, für die mindestens ein Stellenangebot in der Jobsuche der Bundesagentur für Arbeit gemeldet ist.

Die Zuordnung der Einzelberufe erfolgt allein über die KldB-Systematik, weil dazu keine Empirie in der Beschäftigungsstatistik vorliegt. Es entstehen hier Unschärfen, deren Größe davon abhängt, wie groß die berufsfachliche Heterogenität innerhalb einer Berufsgattung ist. Beispielsweise reicht in der Berufsgattung „Platz- und Gerätewarte/-innen – Fachkraft – 34112“ das Spektrum der Tätigkeiten vom Gemeindearbeiter mit Aufgaben in der Instandhaltung von Straßen, Wegen und Grünanlagen über den Gerätewart mit Aufgaben in der Instandhaltung von Maschinen, Anlagen und Geräten bis zum Schulassistenten, der Lehrkräfte bei der organisatorischen sowie technischen Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts unterstützt. Weil „Schulassistenten/innen“ zusammen mit „Gemeindearbeitern/innen“ in einer Berufsgattung enthalten sind, werden ihnen z.B. Berufe aus dem Gartenbau vorgeschlagen, auch wenn „Schulassistenten/innen“ vermutlich eher selten in diesen Beruf gewechselt sind. Umgekehrt wird „Gärtnern/innen“ der Beruf „Schulassistent/innen“ vorgeschlagen, weil sie vermutlich häufig in Beschäftigungen als Gemeindearbeiter/innen wechselten und Gemeindearbeiter/innen und Schulassistent/innen in der gleichen Berufsgattung enthalten sind.

¹⁸ Das Proportionalitätskriterium soll der Dominanz stark besetzter Berufe entgegenwirken. Es verlangt, dass der Anteil der Beschäftigungsaufnahmen in einer Berufsgattung an allen Wechseln aus dem Herkunftsberuf mindestens gleich ist dem Anteil der Wechsel in diese Berufsgattung aus allen Herkunftsberufen. Berufsgattungen, die das Proportionalitätskriterium nicht erfüllen, werden ans Ende der Rangfolge gestellt.

Abbildung 19

New Plan - Inspiration für Oberkellner/in

In diese Berufe sind andere gewechselt

Ich möchte nur Ergebnisse sehen, die mindestens das gleiche Anforderungsniveau haben wie der eingegebene Beruf:
Fachkraft ⓘ

Berufe aus ähnlichen Berufsgruppen

Speisenzubereitung

Hotellerie

Hauswirtschaft und Verbraucherberatung

Veranstaltungsservice und -management

Helfer/in - Küche

Median Gehalt der Berufsgattung ⓘ
1.825 €

Details zum Beruf

Großküchenkoch/-köchin

Median Gehalt der Berufsgattung ⓘ
2.205 €

Details zum Beruf

Schiffskoch/-köchin

Median Gehalt der Berufsgattung ⓘ
2.205 €

Details zum Beruf

Berufe aus weiteren Berufsgruppen

Verkauf (ohne Produktspezialisierung)

Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag

Büro und Sekretariat

Reinigung

Kaufmann/-frau - Einzelhandel

Median Gehalt der Berufsgattung ⓘ
2.445 €

Details zum Beruf

Verkaufsberater/in

Median Gehalt der Berufsgattung ⓘ
2.445 €

Details zum Beruf

Warengruppenleiter/in


Median Gehalt der Berufsgattung ⓘ
2.445 €

Details zum Beruf

ⓘ Wie kommt dieses Ergebnis zustande?


Berufswechsel aus diesem Beruf

Berufsgruppe: **Gastronomie**




48% bleiben

48% der Personen aus diesem Beruf bleiben bei einem Berufswechsel in dieser Berufsgruppe.



52% wechseln

52% der Personen aus diesem Beruf wechseln in eine andere Berufsgruppe.



Aufruf im April 2022.

Die Vorgehensweise im Selbsterkundungstool soll am Beispiel des Einzelberufs „Oberkellner/in“ erläutert werden. Nach der Eingabe des Berufs „Oberkellner/in“ wird die Analyse für die zugehörige Berufsgattung „Berufe im Gastronomieservice (ohne Spezialisierung) – Fachkraft – 63302“ durchgeführt. Als allgemeines Ergebnis wird ausgewiesen, dass 48% der Beschäftigungswechsel in der Berufsgruppe

„Gastronomie“ bleiben und 52% in andere Berufsgruppen wechseln. Dann werden die vier häufigsten ähnlichen und vier weitere Berufsgruppen angezeigt. Für jede der Berufsgruppen werden dann möglichst mindestens vier Einzelberufe angezeigt. In der Abbildung 19 werden für die „ähnliche“ Berufsgruppe „Speisenzubereitung“ und für die „weitere“ Berufsgruppe „Verkauf (ohne Spezialisierung)“ jeweils drei Einzelberufe aufgelistet. Im Selbsterkundungstool kann man sich durch Klick auf den Pfeil nach dem letzten Einzelberuf oder auf eine andere Berufsgruppe sich weitere Einzelberufe anzeigen lassen. Durch einen Klick auf „mehr erfahren“ im Einzelberuf erhält man weitere Details zu dem ausgewählten Beruf. Außerdem besteht die Möglichkeit direkt auf entsprechende Stellenangebote in der Jobsuche der Bundesagentur für Arbeit zu kommen.

Um aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, sind für die Datenanalyse ausreichende Fallzahlen erforderlich. Bei Berücksichtigung der oben genannten Mindestfallgrenzen können Vorschläge für etwa 60% der Berufsgattungen gemacht werden. In diesen Berufsgattungen arbeiten ungefähr 97% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Der Hintergrund dafür ist, dass sich die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf vergleichsweise wenige Berufsgattungen konzentrieren. So arbeiten etwa drei Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in 10% aller Berufsgattungen. Deshalb gibt es vergleichsweise viele nur wenig besetzte Berufsgattungen, für die aufgrund zu geringer Fallzahlen keine Ergebnisse angezeigt werden können.

10 Fazit und Ausblick auf die statistische Berichterstattung zur beruflichen Mobilität

Die neuen statistischen Informationen zur beruflichen Mobilität bieten zahlreiche Analysemöglichkeiten. Die Auswertungen können etwa nach der Beschäftigungsart auf sozialversicherungspflichtig oder geringfügig Beschäftigte eingeschränkt oder auf Übergänge nach einem Ausbildungsverhältnis fokussiert werden. Je nach Fragestellung kann die berufliche Mobilität aus einer Verbleibs- und Rekrutierungsperspektive oder im Stock-Flow-Zusammenhang betrachtet werden.

Im Bericht wurde der Einsatz dieser verschiedenen analytischen Perspektiven auf der Aggregationsebene der Berufssegmente erläutert. Analysen sind aber für alle Ebenen der Klassifikation bis zur tiefsten Ebene der Berufsgattungen möglich. Bei der Wahl der Aggregationsebene sollte berücksichtigt werden, dass Angaben zu Berufen mit großen Unschärfen behaftet sind, die mit der Differenzierungstiefe zunehmen. Hohe Mobilität zwischen Berufen kann auch ein Indikator für berufsfachliche Nähe und ggf. fehlende Trennschärfe sein. Das sollte bei der Interpretation der Daten entsprechend berücksichtigt werden, insbesondere wenn man feingliedrige Mobilitätsergebnisse etwa für Berufsgattungen heranzieht.

Als ein Beispiel für die Verwendung von Mobilitätsanalysen auf der Ebene der Berufsgattungen wurde das Selbsterkundungstool der Bundesagentur für Arbeit „New Plan“ vorgestellt, das den Nutzern und Nutzerinnen Anregungen für berufliche Veränderungen geben will und dazu ein Auswahlregelwerk entwickelt hat, mit dem zu ähnliche Berufe ausgeschlossen und Unschärfen in der Erfassung verringert werden.

Mit der Veröffentlichung dieses Methodenberichts setzt eine jährliche statistische Berichterstattung über die berufliche Mobilität mit dem Produkt „Berufliche Mobilität von Beschäftigten“ ein. Das neue Produkt enthält Mobilitätsmatrizen, Mobilitätsquoten und -raten für Berufssegmente und Berufshauptgruppen. Die Auswertungen beschränken sich auf Deutschland und werden jeweils für Kalenderjahre zunächst ab 2020 veröffentlicht. Eine Aktualisierung erfolgt jeweils im Juli, weil für die Auswertungen eine sechsmo-
natige Wartezeit in der Beschäftigungsstatistik eingehalten werden muss. Ergebnisse zur beruflichen Mobilität von Beschäftigten werden auch sukzessive in die interaktive Visualisierung „Berufe auf einen Blick“ aufgenommen.

Anhangtabelle 2a

Mobilitätsmatrix: Berufliche Mobilität von zuvor Auszubildenden bei der Aufnahme eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses (ohne Ausbildung) nach Berufssegmenten

Variante sozialversicherungspflichtige Vorbeschäftigung
Deutschland März 2019 bis Februar 2020

Verbleibsperspektive Herkunftsberuf (HB) im letzten beendeten sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsverhältnis	mit Angaben	Rekrutierungsperspektive: Einmündungsberuf (EB) im begonnenen Beschäftigungsverhältnis (ohne Ausbildung) - im Berufssegment															nachrichtlich	
		S11	S12	S13	S14	S21	S22	S23	S31	S32	S33	S41	S51	S52	S53	Stayer	Mover OUT	
mit Angaben zum EB und HB	580.640	12.013	43.396	73.848	34.166	38.477	94.134	27.733	77.989	54.093	47.801	20.239	4.266	47.332	5.153	423.904	156.736	
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	13.208	9.493	212	241	402	344	200	333	617	233	99	54	53	813	114	9.493	3.715	
S12 Fertigungsberufe	45.548	312	31.519	3.636	1.367	996	370	847	1.512	832	435	331	219	2.860	312	31.519	14.029	
S13 Fertigungstechnische Berufe	82.647	455	4.383	61.306	1.869	1.426	463	941	2.231	2.032	706	1.083	425	4.881	446	61.306	21.341	
S14 Bau- und Ausbauberufe	40.198	434	1.935	1.686	27.897	1.002	326	458	1.186	513	246	176	279	3.621	439	27.897	12.301	
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	38.444	207	734	578	437	24.853	733	1.609	3.292	1.668	970	178	288	2.377	520	24.853	13.591	
S22 Gesundheitsberufe	109.406	259	850	512	271	2.789	88.585	3.678	5.248	1.748	1.312	265	415	2.597	877	88.585	20.821	
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	20.551	66	259	907	122	760	718	15.092	762	651	367	127	70	492	158	15.092	5.459	
S31 Handelsberufe	76.110	298	1.369	1.228	649	2.931	1.162	1.592	53.676	4.709	2.085	360	480	4.666	905	53.676	22.434	
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.	54.870	137	602	1.605	312	1.334	623	1.242	5.305	35.744	4.475	900	186	2.156	249	35.744	19.126	
S33 Unternehmensbez. Dienstst.berufe	47.580	85	329	310	120	978	495	1.228	2.273	3.968	36.300	351	130	910	103	36.300	11.280	
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe	20.943	55	252	1.022	123	241	143	337	546	922	397	16.247	62	559	37	16.247	4.696	
S51 Sicherheitsberufe	2.214	12	40	43	47	86	75	44	94	45	32	13	1.438	204	41	1.438	776	
S52 Verkehrs- und Logistikberufe	27.753	182	875	753	519	680	221	311	1.191	1.004	361	145	199	21.057	255	21.057	6.696	
S53 Reinigungsberufe	1.168	18	37	21	31	57	20	21	56	24	16	9	22	139	697	697	471	
Stayer	423.904	9.493	31.519	61.306	27.897	24.853	88.585	15.092	53.676	35.744	36.300	16.247	1.438	21.057	697	423.904	x	
Mover IN	156.736	2.520	11.877	12.542	6.269	13.624	5.549	12.641	24.313	18.349	11.501	3.992	2.828	26.275	4.456	x	156.736	
Umschichtung (Saldo Mover IN zu OUT)	0	-1.195	-2.152	-8.799	-6.032	33	-15.272	7.182	1.879	-777	221	-704	2.052	19.579	3.985	x	x	
Verbleibsperspektive: Anteile bezogen auf Herkunftsberuf																		
mit Angaben zum EB und HB	100,0%	2,1%	7,5%	12,7%	5,9%	6,6%	16,2%	4,8%	13,4%	9,3%	8,2%	3,5%	0,7%	8,2%	0,9%	73,0%	27,0%	
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	100,0%	71,9%	1,6%	1,8%	3,0%	2,6%	1,5%	2,5%	4,7%	1,8%	0,7%	0,4%	0,4%	6,2%	0,9%	71,9%	28,1%	
S12 Fertigungsberufe	100,0%	0,7%	69,2%	8,0%	3,0%	2,2%	0,8%	1,9%	3,3%	1,8%	1,0%	0,7%	0,5%	6,3%	0,7%	69,2%	30,8%	
S13 Fertigungstechnische Berufe	100,0%	0,8%	5,3%	74,2%	2,3%	1,7%	0,6%	1,1%	2,7%	2,5%	0,9%	1,3%	0,5%	5,9%	0,5%	74,2%	25,8%	
S14 Bau- und Ausbauberufe	100,0%	1,1%	4,8%	4,2%	69,4%	2,5%	0,8%	1,1%	3,0%	1,3%	0,6%	0,4%	0,7%	9,0%	1,1%	69,4%	30,6%	
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	100,0%	0,5%	1,9%	1,5%	1,1%	64,6%	1,9%	4,2%	8,6%	4,3%	2,5%	0,5%	0,7%	6,2%	1,4%	64,6%	35,4%	
S22 Gesundheitsberufe	100,0%	0,2%	0,8%	0,5%	0,2%	2,5%	81,0%	3,4%	4,8%	1,6%	1,2%	0,2%	0,4%	2,4%	0,8%	81,0%	19,0%	
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	100,0%	0,3%	1,3%	4,4%	0,6%	3,7%	3,5%	73,4%	3,7%	3,2%	1,8%	0,6%	0,3%	2,4%	0,8%	73,4%	26,6%	
S31 Handelsberufe	100,0%	0,4%	1,8%	1,6%	0,9%	3,9%	1,5%	2,1%	70,5%	6,2%	2,7%	0,5%	0,6%	6,1%	1,2%	70,5%	29,5%	
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.	100,0%	0,2%	1,1%	2,9%	0,6%	2,4%	1,1%	2,3%	9,7%	65,1%	8,2%	1,6%	0,3%	3,9%	0,5%	65,1%	34,9%	
S33 Unternehmensbez. Dienstst.berufe	100,0%	0,2%	0,7%	0,7%	0,3%	2,1%	1,0%	2,6%	4,8%	8,3%	76,3%	0,7%	0,3%	1,9%	0,2%	76,3%	23,7%	
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe	100,0%	0,3%	1,2%	4,9%	0,6%	1,2%	0,7%	1,6%	2,6%	4,4%	1,9%	77,6%	0,3%	2,7%	0,2%	77,6%	22,4%	
S51 Sicherheitsberufe	100,0%	0,5%	1,8%	1,9%	2,1%	3,9%	3,4%	2,0%	4,2%	2,0%	1,4%	0,6%	65,0%	9,2%	1,9%	65,0%	35,0%	
S52 Verkehrs- und Logistikberufe	100,0%	0,7%	3,2%	2,7%	1,9%	2,5%	0,8%	1,1%	4,3%	3,6%	1,3%	0,5%	0,7%	75,9%	0,9%	75,9%	24,1%	
S53 Reinigungsberufe	100,0%	1,5%	3,2%	1,8%	2,7%	4,9%	1,7%	1,8%	4,8%	2,1%	1,4%	0,8%	1,9%	11,9%	59,7%	59,7%	40,3%	
Stayer	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Mover IN	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Umschichtung (Saldo Mover IN zu OUT)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Rekrutierungsperspektive: Anteile bezogen auf Einmündungsberuf																		
mit Angaben zum EB und HB	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	x	x
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	2,3%	79,0%	0,5%	0,3%	1,2%	0,9%	0,2%	1,2%	0,8%	0,4%	0,2%	0,3%	1,2%	1,7%	2,2%	x	x	
S12 Fertigungsberufe	7,8%	2,6%	72,6%	4,9%	4,0%	2,6%	0,4%	3,1%	1,9%	1,5%	0,9%	1,6%	5,1%	6,0%	6,1%	x	x	
S13 Fertigungstechnische Berufe	14,2%	3,8%	10,1%	83,0%	5,5%	3,7%	0,5%	3,4%	2,9%	3,8%	1,5%	5,4%	10,0%	10,3%	8,7%	x	x	
S14 Bau- und Ausbauberufe	6,9%	3,6%	4,5%	2,3%	81,7%	2,6%	0,3%	1,7%	1,5%	0,9%	0,5%	0,9%	6,5%	7,7%	8,5%	x	x	
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	6,6%	1,7%	1,7%	0,8%	1,3%	64,6%	0,8%	5,8%	4,2%	3,1%	2,0%	0,9%	6,8%	5,0%	10,1%	x	x	
S22 Gesundheitsberufe	18,8%	2,2%	2,0%	0,7%	0,8%	7,2%	94,1%	13,3%	6,7%	3,2%	2,7%	1,3%	9,7%	5,5%	17,0%	x	x	
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	3,5%	0,5%	0,6%	1,2%	0,4%	2,0%	0,8%	54,4%	1,0%	1,2%	0,8%	0,6%	1,6%	1,0%	3,1%	x	x	
S31 Handelsberufe	13,1%	2,5%	3,2%	1,7%	1,9%	7,6%	1,2%	5,7%	68,8%	8,7%	4,4%	1,8%	11,3%	9,9%	17,6%	x	x	
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.	9,4%	1,1%	1,4%	2,2%	0,9%	3,5%	0,7%	4,5%	6,8%	66,1%	9,4%	4,4%	4,4%	4,6%	4,8%	x	x	
S33 Unternehmensbez. Dienstst.berufe	8,2%	0,7%	0,8%	0,4%	0,4%	2,5%	0,5%	4,4%	2,9%	7,3%	75,9%	1,7%	3,0%	1,9%	2,0%	x	x	
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe	3,6%	0,5%	0,6%	1,4%	0,4%	0,6%	0,2%	1,2%	0,7%	1,7%	0,8%	80,3%	1,5%	1,2%	0,7%	x	x	
S51 Sicherheitsberufe	0,4%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,2%	0,1%	0,2%	0,1%	0,1%	0,1%	33,7%	0,4%	0,8%	0,8%	x	x	
S52 Verkehrs- und Logistikberufe	4,8%	1,5%	2,0%	1,0%	1,5%	1,8%	0,2%	1,1%	1,5%	1,9%	0,8%	0,7%	4,7%	44,5%	4,9%	x	x	
S53 Reinigungsberufe	0,2%	0,1%	0,1%	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	0,3%	13,5%	x	x	
Stayer	73,0%	79,0%	72,6%	83,0%	81,7%	64,6%	94,1%	54,4%	68,8%	66,1%	75,9%	80,3%	33,7%	44,5%	13,5%	x	x	
Mover IN	27,0%	21,0%	27,4%	17,0%	18,3%	35,4%	5,9%	45,6%	31,2%	33,9%	24,1%	19,7%	66,3%	55,5%	86,5%	x	x	
Umschichtung (Saldo Mover IN zu OUT)	0,0%	-9,9%	-5,0%	-11,9%	-17,7%	0,1%	-16,2%	25,9%	2,4%	-1,4%	0,5%	-3,5%	48,1%	41,4%	77,3%	x	x	

Stayer= HB gleich EB; Mover= HB nicht EB.

Quelle: Statistik der BA

Anhangtabelle 2b

Mobilitätsmatrix: Berufliche Mobilität von zuvor Auszubildenden bei der Aufnahme eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses (ohne Ausbildung) nach Berufssegmenten

Variante sozialversicherungspflichtige Vorbeschäftigung
Deutschland März 2020 bis Februar 2021

Verbleibsperspektive Herkunftsberuf (HB) im letzten beendeten sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsverhältnis	mit Angaben	Rekrutierungsperspektive: Einmündungsberuf (EB) im begonnenen Beschäftigungsverhältnis (ohne Ausbildung) - im Berufssegment															nachrichtlich	
		S11	S12	S13	S14	S21	S22	S23	S31	S32	S33	S41	S51	S52	S53	Stayer	Mover OUT	
mit Angaben zum EB und HB	551.399	11.993	39.899	70.022	35.039	26.476	97.687	27.672	70.062	49.393	47.040	20.495	4.180	47.282	4.159	408.978	142.421	
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	12.590	9.397	172	240	363	182	188	336	523	208	102	44	32	723	80	9.397	3.193	
S12 Fertigungsberufe	42.831	345	29.594	3.550	1.318	535	391	737	1.388	681	427	338	250	3.019	258	29.594	13.237	
S13 Fertigungstechnische Berufe	79.563	510	4.090	58.664	2.007	809	506	887	2.091	1.943	772	1.131	426	5.386	341	58.664	20.899	
S14 Bau- und Ausbauberufe	39.241	434	1.604	1.314	28.638	542	360	418	1.008	406	245	126	283	3.522	341	28.638	10.603	
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	32.767	233	624	544	460	19.195	761	1.453	3.087	1.702	1.124	194	286	2.670	434	19.195	13.572	
S22 Gesundheitsberufe	109.900	238	728	438	290	1.431	91.950	3.616	4.274	1.476	1.353	250	342	2.777	737	91.950	17.950	
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	20.990	80	233	901	143	436	802	15.839	644	570	363	121	65	643	150	15.839	5.151	
S31 Handelsberufe	67.690	280	1.051	1.005	633	1.587	1.142	1.456	48.608	3.907	1.958	320	433	4.609	701	48.608	19.082	
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.	50.737	139	480	1.333	286	715	610	1.143	4.729	33.181	4.501	907	198	2.314	201	33.181	17.556	
S33 Unternehmensbez. Dienstlts.berufe	45.187	107	302	249	137	456	476	1.133	1.979	3.520	35.395	340	120	894	79	35.395	9.792	
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe	20.956	48	229	1.055	124	131	185	325	494	755	398	16.580	38	568	26	16.580	4.376	
S51 Sicherheitsberufe	2.149	16	36	40	32	39	53	34	97	44	43	12	1.503	179	21	1.503	646	
S52 Verkehrs- und Logistikberufe	25.858	156	725	674	573	395	240	274	1.109	976	349	131	188	19.856	212	19.856	6.002	
S53 Reinigungsberufe	940	10	31	15	35	23	23	21	31	24	10	1	16	122	578	578	362	
Stayer	408.978	9.397	29.594	58.664	28.638	19.195	91.950	15.839	48.608	33.181	35.395	16.580	1.503	19.856	578	408.978	x	
Mover IN	142.421	2.596	10.305	11.358	6.401	7.281	5.737	11.833	21.454	16.212	11.645	3.915	2.677	27.426	3.581	x	142.421	
Umschichtung (Saldo Mover IN zu OUT)	0	-597	-2.932	-9.541	-4.202	-6.291	-12.213	6.682	2.372	-1.344	1.853	-461	2.031	21.424	3.219	x	x	
Verbleibsperspektive: Anteile bezogen auf Herkunftsberuf																		
mit Angaben zum EB und HB	100,0%	2,2%	7,2%	12,7%	6,4%	4,8%	17,7%	5,0%	12,7%	9,0%	8,5%	3,7%	0,8%	8,6%	0,8%	74,2%	25,8%	
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	100,0%	74,6%	1,4%	1,9%	2,9%	1,4%	1,5%	2,7%	4,2%	1,7%	0,8%	0,3%	0,3%	5,7%	0,6%	74,6%	25,4%	
S12 Fertigungsberufe	100,0%	0,8%	69,1%	8,3%	3,1%	1,2%	0,9%	1,7%	3,2%	1,6%	1,0%	0,8%	0,6%	7,0%	0,6%	69,1%	30,9%	
S13 Fertigungstechnische Berufe	100,0%	0,6%	5,1%	73,7%	2,5%	1,0%	0,6%	1,1%	2,6%	2,4%	1,0%	1,4%	0,5%	6,8%	0,4%	73,7%	26,3%	
S14 Bau- und Ausbauberufe	100,0%	1,1%	4,1%	3,3%	73,0%	1,4%	0,9%	1,1%	2,6%	1,0%	0,6%	0,3%	0,7%	9,0%	0,9%	73,0%	27,0%	
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	100,0%	0,7%	1,9%	1,7%	1,4%	58,6%	2,3%	4,4%	9,4%	5,2%	3,4%	0,6%	0,9%	8,1%	1,3%	58,6%	41,4%	
S22 Gesundheitsberufe	100,0%	0,2%	0,7%	0,4%	0,3%	1,3%	83,7%	3,3%	3,9%	1,3%	1,2%	0,2%	0,3%	2,5%	0,7%	83,7%	16,3%	
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	100,0%	0,4%	1,1%	4,3%	0,7%	2,1%	3,8%	75,5%	3,1%	2,7%	1,7%	0,6%	0,3%	3,1%	0,7%	75,5%	24,5%	
S31 Handelsberufe	100,0%	0,4%	1,6%	1,5%	0,9%	2,3%	1,7%	2,2%	71,8%	5,8%	2,9%	0,5%	0,6%	6,8%	1,0%	71,8%	28,2%	
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.	100,0%	0,3%	0,9%	2,6%	0,6%	1,4%	1,2%	2,3%	9,3%	65,4%	8,9%	1,8%	0,4%	4,6%	0,4%	65,4%	34,6%	
S33 Unternehmensbez. Dienstlts.berufe	100,0%	0,2%	0,7%	0,6%	0,3%	1,0%	1,1%	2,5%	4,4%	7,8%	78,3%	0,8%	0,3%	2,0%	0,2%	78,3%	21,7%	
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe	100,0%	0,2%	1,1%	5,0%	0,6%	0,6%	0,9%	1,6%	2,4%	3,6%	1,9%	79,1%	0,2%	2,7%	0,1%	79,1%	20,9%	
S51 Sicherheitsberufe	100,0%	0,7%	1,7%	1,9%	1,5%	1,8%	2,5%	1,6%	4,5%	2,0%	2,0%	0,6%	69,9%	8,3%	1,0%	69,9%	30,1%	
S52 Verkehrs- und Logistikberufe	100,0%	0,6%	2,8%	2,6%	2,2%	1,5%	0,9%	1,1%	4,3%	3,8%	1,3%	0,5%	0,7%	76,8%	0,8%	76,8%	23,2%	
S53 Reinigungsberufe	100,0%	1,1%	3,3%	1,6%	3,7%	2,4%	2,4%	2,2%	3,3%	2,6%	1,1%	0,1%	1,7%	13,0%	61,5%	61,5%	38,5%	
Stayer	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Mover IN	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Umschichtung (Saldo Mover IN zu OUT)	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Rekrutierungsperspektive: Anteile bezogen auf Einmündungsberuf																		
mit Angaben zum EB und HB	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	x	x	
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	2,3%	78,4%	0,4%	0,3%	1,0%	0,7%	0,2%	1,2%	0,7%	0,4%	0,2%	0,2%	0,8%	1,5%	1,9%	x	x	
S12 Fertigungsberufe	7,8%	2,9%	74,2%	5,1%	3,8%	2,0%	0,4%	2,7%	2,0%	1,4%	0,9%	1,6%	6,0%	6,4%	6,2%	x	x	
S13 Fertigungstechnische Berufe	14,4%	4,3%	10,3%	83,8%	5,7%	3,1%	0,5%	3,2%	3,0%	3,9%	1,6%	5,5%	10,2%	11,4%	8,2%	x	x	
S14 Bau- und Ausbauberufe	7,1%	3,6%	4,0%	1,9%	81,7%	2,0%	0,4%	1,5%	1,4%	0,8%	0,5%	0,6%	6,8%	7,4%	8,2%	x	x	
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	5,9%	1,9%	1,6%	0,8%	1,3%	72,5%	0,8%	5,3%	4,4%	3,4%	2,4%	0,9%	6,8%	5,6%	10,4%	x	x	
S22 Gesundheitsberufe	19,9%	2,0%	1,8%	0,6%	0,8%	5,4%	94,1%	13,1%	6,1%	3,0%	2,9%	1,2%	8,2%	5,9%	17,7%	x	x	
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	3,8%	0,7%	0,6%	1,3%	0,4%	1,6%	0,8%	57,2%	0,9%	1,2%	0,8%	0,6%	1,6%	1,4%	3,6%	x	x	
S31 Handelsberufe	12,3%	2,3%	2,6%	1,4%	1,8%	6,0%	1,2%	5,3%	69,4%	7,9%	4,2%	1,6%	10,4%	9,7%	16,9%	x	x	
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.	9,2%	1,2%	1,2%	1,9%	0,8%	2,7%	0,6%	4,1%	6,7%	67,2%	9,6%	4,4%	4,7%	4,9%	4,8%	x	x	
S33 Unternehmensbez. Dienstlts.berufe	8,2%	0,9%	0,8%	0,4%	0,4%	1,7%	0,5%	4,1%	2,8%	7,1%	75,2%	1,7%	2,9%	1,9%	1,9%	x	x	
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe	3,8%	0,4%	0,6%	1,5%	0,4%	0,5%	0,2%	1,2%	0,7%	1,5%	0,8%	80,9%	0,9%	1,2%	0,6%	x	x	
S51 Sicherheitsberufe	0,4%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	36,0%	0,4%	0,5%	0,5%	x	x	
S52 Verkehrs- und Logistikberufe	4,7%	1,3%	1,8%	1,0%	1,6%	1,5%	0,2%	1,0%	1,6%	2,0%	0,7%	0,6%	4,5%	42,0%	5,1%	x	x	
S53 Reinigungsberufe	0,2%	0,1%	0,1%	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,4%	0,3%	13,9%	x	x	
Stayer	74,2%	78,4%	74,2%	83,8%	81,7%	72,5%	94,1%	57,2%	69,4%	67,2%	75,2%	80,9%	36,0%	42,0%	13,9%	x	x	
Mover IN	25,8%	21,6%	25,8%	16,2%	18,3%	27,5%	5,9%	42,8%	30,6%	32,8%	24,8%	19,1%	64,0%	58,0%	86,1%	x	x	
Umschichtung (Saldo Mover IN zu OUT)	0,0%	-5,0%	-7,3%	-13,6%	-12,0%	-23,8%	-12,5%	24,1%	3,4%	-2,7%	3,9%	-2,2%	48,6%	45,3%	77,4%	x	x	

Stayer= HB gleich EB; Mover= HB nicht EB.

Quelle: Statistik der BA

Anhangtabelle 4a

Tabelle: Berufliche Mobilität beim Beginn eines SV-Beschäftigungsverhältnisses (BV) (ohne Azubi) aus der Verbleibsperspektive nach Dauer der Unterbrechung für Insgesamt und im Berufssegment Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21)

Deutschland

	Vor-Corona-Zeitraum			Corona-Zeitraum			Veränderung			
	Mrz 2019 bis Feb 2020			Mrz 2020 bis Feb 2021			Insgesamt		Mover-OUT	
	Insgesamt	Mover-OUT	Anteil in%	Insgesamt	Mover-OUT	Anteil in%	absolut	in%	absolut	in%
Insgesamt										
begonnene BV mit EB in S21 und HB	8.831.370	3.128.531	35,4%	7.743.391	2.739.925	35,4%	-1.087.979	-12,3%	-388.606	-12,4%
dav.: Unterbrechung bis unter 2 Monate	5.854.829	1.699.898	29,0%	4.975.404	1.410.294	28,3%	-879.425	-15,0%	-289.604	-17,0%
Unterbrechung 2 bis unter 12 Monate	1.830.452	776.287	42,4%	1.700.318	719.395	42,3%	-130.134	-7,1%	-56.892	-7,3%
Unterbrechung 12 Monate und mehr	1.146.089	652.346	56,9%	1.067.669	610.236	57,2%	-78.420	-6,8%	-42.110	-6,5%
Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe S21										
begonnene BV mit HB in S21	805.709	328.236	40,7%	656.193	313.549	47,8%	-149.516	-18,6%	-14.687	-4,5%
dav.: Unterbrechung bis unter 2 Monate	466.449	163.349	35,0%	351.948	140.061	39,8%	-114.501	-24,5%	-23.288	-14,3%
Unterbrechung 2 bis unter 12 Monate	215.958	88.435	41,0%	195.470	94.609	48,4%	-20.488	-9,5%	6.174	7,0%
Unterbrechung 12 Monate und mehr	123.302	76.452	62,0%	108.775	78.879	72,5%	-14.527	-11,8%	2.427	3,2%

Einmündungsberufe = EB; Herkunftsberufe = HB; Mover-OUT = HB nicht EB;

Quelle: Statistik der BA

Anhangtabelle 4b

Tabelle: Berufliche Mobilität von zuvor Auszubildenden beim Beginn eines SV-Beschäftigungsverhältnisses (BV) (ohne Azubi) aus der Verbleibsperspektive nach Dauer der Unterbrechung für Insgesamt und im Berufssegment Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe (S21)

Deutschland

	Vor-Corona-Zeitraum			Corona-Zeitraum			Veränderung			
	Mrz 2019 bis Feb 2020			Mrz 2020 bis Feb 2021			Insgesamt		Mover-OUT	
	Insgesamt	Mover-OUT	Anteil in%	Insgesamt	Mover-OUT	Anteil in%	absolut	in%	absolut	in%
Insgesamt										
begonnene BV mit EB in S21 und HB	580.640	156.736	27,0%	551.399	142.421	25,8%	-29.241	-5,0%	-14.315	-9,1%
dav.: Unterbrechung bis unter 2 Monate	436.105	69.810	16,0%	419.880	63.189	15,0%	-16.225	-3,7%	-6.621	-9,5%
Unterbrechung 2 bis unter 12 Monate	78.571	43.824	55,8%	72.173	40.563	56,2%	-6.398	-8,1%	-3.261	-7,4%
Unterbrechung 12 Monate und mehr	65.964	43.102	65,3%	59.346	38.669	65,2%	-6.618	-10,0%	-4.433	-10,3%
Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe S21										
begonnene BV mit HB in S21	38.444	13.591	35,4%	32.767	13.572	41,4%	-5.677	-14,8%	-19	-0,1%
dav.: Unterbrechung bis unter 2 Monate	24.805	4.958	20,0%	20.820	4.864	23,4%	-3.985	-16,1%	-94	-1,9%
Unterbrechung 2 bis unter 12 Monate	7.229	4.117	57,0%	6.554	4.472	68,2%	-675	-9,3%	355	8,6%
Unterbrechung 12 Monate und mehr	6.410	4.516	70,5%	5.393	4.236	78,5%	-1.017	-15,9%	-280	-6,2%

Einmündungsberufe = EB; Herkunftsberufe = HB; Mover-OUT = HB nicht EB;

Quelle: Statistik der BA

Anhangtabelle 5

Berufliche Mobilitätsquoten und Mobilitätsraten bei der Aufnahme eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses (ohne Ausbildung) nach Berufssegmenten

Variante sozialversicherungspflichtige Vorbeschäftigung

Deutschland

Berufssegmente	März 2019 bis Februar 2020				März 2020 bis Februar 2021			
	Mobilitätsquoten		Fluktuationsrate	Mobilitätsrate Mover-OUT	Mobilitätsquoten		Fluktuationsrate	Mobilitätsrate Mover-OUT
	Mover-OUT	Mover-IN			Mover-OUT	Mover-IN		
	1	2	4	5	7	8	10	11
Insgesamt	35,4%	30,0%	31,5%	9,3%	35,4%	30,6%	27,7%	8,1%
S11 Land-, Forst- und Gartenbauberufe	31,0%	22,3%	55,6%	13,4%	30,2%	24,1%	50,5%	11,6%
S12 Fertigungsberufe	50,3%	38,3%	27,3%	12,1%	49,5%	39,0%	24,3%	10,7%
S13 Fertigungstechnische Berufe	36,1%	32,5%	22,4%	6,9%	41,4%	35,9%	17,5%	6,2%
S14 Bau- und Ausbauberufe	33,1%	28,1%	33,9%	8,8%	31,1%	28,9%	30,7%	7,4%
S21 Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	40,7%	27,6%	58,2%	19,2%	47,8%	25,8%	44,7%	19,5%
S22 Gesundheitsberufe	18,3%	15,2%	26,6%	4,2%	17,1%	15,5%	25,5%	3,7%
S23 Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	21,5%	20,9%	38,3%	6,9%	22,1%	22,2%	32,7%	6,0%
S31 Handelsberufe	42,3%	35,1%	31,4%	11,2%	40,8%	34,3%	28,3%	9,5%
S32 Berufe in Unternehmensführung und -org.	44,1%	40,1%	23,2%	8,4%	43,5%	39,5%	20,8%	7,6%
S33 Unternehmensbez. Dienstlts.berufe	33,0%	33,8%	23,3%	6,5%	30,9%	35,0%	21,8%	5,5%
S41 IT- und naturw. Dienstleistungsberufe	39,1%	39,1%	20,9%	6,5%	37,4%	38,8%	18,8%	5,7%
S51 Sicherheitsberufe	44,2%	44,6%	35,5%	12,9%	41,4%	45,5%	32,8%	10,6%
S52 Verkehrs- und Logistikberufe	34,6%	29,0%	45,2%	12,8%	33,6%	31,0%	41,6%	11,0%
S53 Reinigungsberufe	45,4%	34,6%	45,4%	15,8%	44,8%	35,7%	37,4%	12,7%

Stayer= Einmündungsberuf gleich Herkunftsberuf; Mover = Einmündungsberuf ist nicht gleich Herkunftsberuf.

Quelle: Statistik der BA

Mobilitätsquoten = Mover bezogen auf begonnene Beschäftigungsverhältnisse (ohne Ausbildung).

Mobilitätsraten = Mover bezogen auf Bestand Beschäftigungsverhältnisse (mit Ausbildung)

Fluktuationskoeffizient für Beschäftigungsverhältnisse der Kerngruppe Befristung, also insbesondere ohne Auszubildende, Praktikanten und Personen in Freiwillingendiensten.

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

Fachstatistiken:

[Arbeitsuche, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung](#)
[Ausbildungsmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Gemeldete Arbeitsstellen](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)

Themen im Fokus:

[Berufe](#)
[Bildung](#)
[Corona](#)
[Demografie](#)
[Eingliederungsbilanzen](#)
[Entgelt](#)
[Fachkräftebedarf](#)
[Familien und Kinder](#)
[Frauen und Männer](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Menschen mit Behinderungen](#)
[Migration](#)
[Regionale Mobilität](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Zeitarbeit](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erläutert.